

ANSICHTSKARTEN  
BRIEFMARKEN  
TELEFONKARTEN



28. Jahrgang

Druckkostenbeitrag f. Nicht-Mitglieder: 3,- €

2/2015

Für Mitglieder und Freunde des größten AK-, BM- und TK-Sammlerverein Österreichs:

# METEOR

## NACHRICHTEN



25 Jahre Fall der „Berliner Mauer“ ● via donau - Oberlauf ● „Karikatur mit Philatelie“ - Sonderausstellung ● Gaweinstal - ein Weinviertler Ort  
Bilder vom letzten Sammlertreffen u. Weihnachtsfeier ● Neues von der Philatelie ● Neues von den GSM-Karten ● Neues von den Gutscheine/Geschenkkarten ● Kulturseite ● Termine u. Veranstaltungen ● Gratisinserate ● Nachruf Martin Schlechta ● Protokoll Generalversammlung

# Ihr Onlineshop! [www.ank.at](http://www.ank.at)

Briefmarken - Münzen - Sonderstempel - Ganzsachen - Fachliteratur

## Spezial 2014/2015



## Münzen 2015



## Briefmarkenkataloge Standard und Vierländer 2015



Österreich

Österreich

Österreich  
Deutschland  
Schweiz  
Liechtenstein

Briefmarken Österreich

## ANK-Kataloge

## Sonderstempelkataloge



Der Hauptband und alle Sonderstempel Nachträge von 1-10 auf Lager

## Ganzsachen



Österreich 2009

## Fachliteratur



Dr. Rüdiger Wurth  
Alle Jahrbücher  
und Sonderbände  
auf Lager!  
[www.ank.at](http://www.ank.at)

Fehldrucke, Besonderheiten,  
ungezähnte Marken und  
viele mehr unter [www.ank.at](http://www.ank.at)



QR - Code  
jetzt  
scannen!

€ 799,-



Paar ANK Nr. 2565 U.



€ 399,-

Paar ANK Nr. 2644 U.  
Ungezähnt und  
Selbstklebend!



€ 899,-



€ 22,95

Paar ANK Nr. 2644 U. und  
Paar ANK Nr. 2645 U.

Schiffspost-Reco-TWK  
Brief mit 100 öS TWK

Alles und mehr auf [www.ank.at](http://www.ank.at)

**Bestellung:**  
Active Intermedia  
Geusaugasse 33, A-1030 Wien

per Fax: +43/1/715800015  
E-Mail: [bestellung@active-intermedia.at](mailto:bestellung@active-intermedia.at)  
Telefon: +43/1/7158000  
[www.ank.at](http://www.ank.at)

Geringe Stückzahl vorhanden!  
Versand solange der Vorrat reicht

## Inhalt:

### Vereinsgeschehen

- Vorwort . . . . . 1
- Sammlerbörsen und Tauschtage . . . . . 2 - 3
- Nachruf: Martin Schlechta (DI Martischnig) . . . . . 6
- Protokoll der Generalversammlung 2015 (inkl. Bilder) . . . . . 22 - 23
- Bilder vom letzten Sammlertreffen . . . . . 24 - 25
- Bilder von der Weihnachtsfeier 2014 . . . . . 31
- Dies & Das . . . . . 36

### Rund um die Ansichtskarten

- **via donau - Oberlauf** (Gerhard Riedl) . . . . . 4 - 5  
Der fünfte Teil widmet sich nun den Anrainern der Donau im Landkreis Biberach; Land Baden-Württemberg.
- Buchbesprechung - „Come Home at Once“ (DI Martischnig) . . . . . 7
- Gaweinstal - ein Ort im Weinviertel (Karl Acker) . . . . . 8 - 9
- **25 Jahre Fall der „Berliner Mauer“** - Teil 2 . . . . . 11 - 19  
Wer ist damals nicht vor dem Fernseher gesessen und hat fasziniert zugehört, wie mutige Ost-Berliner die Grenzbeamten „niedergeredet“ haben und darauf hin den westlichen Teil der Stadt besuchen konnten. Mag. Franz Strobl erzählt uns die ganze Geschichte.

### Rund um die Philatelie

- Neues von den österreichischen Briefmarken (Gerhard Gilg) . . . . . 20
- Alliance for Nature: Semmering-Tunnel (DI Schuhböck) . . . . . 26
- Sonderausstellung „Karikatur mit Philatelie“ . . . . . 28 - 29  
Unser Mitglied Fritz Chlebeck macht mit diesem Beitrag wieder auf eine Ausstellung aufmerksam, die mit unserem Hobby in Verbindung steht.
- Neuerscheinungen „Philatelie-Tage“ (Josef Fuchs) . . . . . 30
- Alliance for Nature: Otto-Wagner-Spital (DI Schuhböck) . . . . . 32 - 33

### Rund um die Telefonkarten

- Neues von GSM-Karten (Karl Acker) . . . . . 35

### Sonstiges

- Gratis-Inserate . . . . . 10
- Neues von den Gutscheine/Geschenkkarten (Erika Musil) . . . . . 34
- Kulturseite der Meteor-Nachrichten (Irene Gilg) . . . . . 21

## Vorwort

Eigentlich sollte hier bereits die Ankündigung für die diesjährige Fahrt zu einem/r der vielen Sammlertreffen bzw. -börsen stehen. Unser Kassier Josef Fuchs, der sich sonst immer von A bis Z darum kümmert, wollte diesmal von den – üblicherweise mitfahrenden – Mitglieder Vorschläge über einen möglichen Zielort erhalten. Das Ergebnis können Sie leider hier erlesen.

Kurz vor Redaktionsschluss wurde er von einem befreundeten Veranstalter angesprochen: „Warum kommt ihr nicht einmal nach Graz? Unsere Stadt ist doch auch sehenswert – und unsere Veranstaltung sowieso“. Für eine konkretere Planung war aber keine Zeit mehr. Im nächsten Heft erfahren Sie dann die genauen Daten.

Ich habe es schon auf der Generalversammlung angesprochen, dass wir uns über Beiträge, die nur irgendwie mit unseren Hobbies zu tun hat, freuen würden wie die „Schneekönige“. Alles was wir von Ihnen brauchen, ist Text- und Bildmaterial in einer der gängigen Datei-Formate. Es hat schon fast jeder einen Computer samt Scanner. In Form bringen, das ist dann meine Aufgabe, die ich bei allen Beiträgen hier ja auch mache.

Also geben Sie sich einen Ruck. Zu einer „Starthilfe“ bin ich gerne bereit. Meine Tel.-Nr. ist +43 664 / 7385 1218, E-Mail: hans.kreuzer@aon.at.

Johann Kreuzer

## Der Vorstand von Meteor wünscht Ihnen ein Frohes Osterfest!



Leider finden immer wieder auf dieser Welt kriegerische Ostern statt

**IMPRESSUM:** METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein.

**MEDIENINHABER:** METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein. ZVR: 102573850

**POSTANSCHRIFT:** METEOR, A 1020 Wien, Rembrandtstraße 16/24

**EMAIL-ADRESSE:** ak-meteor@aon.at

**HERAUSGEBER:** Kurt HARL, Obmann des METEOR.

**ERSCHEINUNGSORT:** Wien, Verlagspostamt 1020 Wien.

**ERSCHEINUNGSWEISE:** vierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde von METEOR versandt. Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen zu Beginn der Monate 1, 4, 7 und 10. Redaktionsschluss für Artikel und Gratis-Inserate ist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen.

**REDAKTION:** Chefredakteur & Layout: Johann KREUZER. Artikel mit Verfasseramen oder -zeichen müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

**OFFENLEGUNG:** Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich zu 100% im Besitz des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein, der durch den Vorstand vertreten wird. Obmann: Kurt HARL, Obmann-Stv.:

Prof. Mag. Franz STROBL, Kassier: Josef FUCHS, Kassier-Stv.: Wilhelm GLEICH, Schriftführer: Karl ACKER.

**BLATTLINIE:** Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein sowie der Förderung des Ansichtskarten-, Briefmarken- und Telefonkartensammelns.

**COPYRIGHT:** Der Nachdruck ist auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet.

**INSERATENTARIF:** gültig ab 1. 10. 2011

**VEREINSZUSAMMENKÜNFTE:** Jeden Dienstag von 16.00 bis 20.00 Uhr.

# Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen

Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.

Schreiben Sie an Josef Fuchs,  
A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29.

E-mail: [ak-meteor@aon.at](mailto:ak-meteor@aon.at)

## 11. April 2015

Grosstaustag im Rathausaal 7350 Oberpullendorf, Hauptstrasse 9 für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Telefonkarten, Ganzsachen, Heimatbelege und personalisierte Briefmarken von 8.00 bis 12.00 Uhr. Info: Johann Eidler, Tel. 0680-3120075, [hans.eidler@aon.at](mailto:hans.eidler@aon.at)

## 12. April 2015

LANAPHIL Intern. Sammlerbörse für Briefmarken, Pers. Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Telefonkarten, Ganzsachen, Heimatbelege im Raiffeisenhaus Lana, Südtirol von 9.00 bis 14.00 Uhr. Info: Albert Innerhofer, Tel. 0039-338-4901550, [albertinnerhofer@web.de](mailto:albertinnerhofer@web.de), [lanaphil.info](http://lanaphil.info)

## 12. April 2015

Grosstaustag mit Philatelieta der Österreichischen Post AG für Briefmarken, Ansichtskarten und Ganzsachen im Kulturzentrum 4400 Steyr, Hafnerstrasse 1 von 8.00 bis 13.00 Uhr. Info: Bernd Prokop, Tel. 07252-54182, [bernd.prokop@kbms.at](mailto:bernd.prokop@kbms.at)

## 19. April 2015

Grosstaustag mit Philatelieta der Österr. Post AG. Für Briefmarken, Ganzsachen, Heimatbelege, Ansichtskarten, Telefonkarten in 2483 Ebreichsdorf, Rahthaus, Rathausplatz 1 von 9.00 bis 14.00 Uhr. Info: Wolfgang Pollak, Tel. 0699-13000584, [philatelie@fly-hohewand.at](mailto:philatelie@fly-hohewand.at)

## 25. April 2015

Sammlermarkt für Ansichtskarten, Briefmarken, Heimatbelege, Heiligenbilder, Münzen, Notgeld, Telefonkarten im Zentrum kem.A(r) T (Festhalle) in 3331 Kematen an der Ybbs von 8.00 bis 15.00 Uhr. Info: Horst Steindl, Tel. 0664-9771189

## 1. Mai 2015

Sammlerbörse mit Philatelieta der Österreichischen Post AG für Briefmarken, Ansichtskarten,

Münzen, Banknoten, Notgeld in der Arbeiterkammer 4910 Ried im Innkreis, Peter Rosegger Strasse 26 von 7.30 bis 12.30 Uhr. Info: DI Norbert Krois, Tel. 07752-83160, [tauschtag@ibsv-ried.at](mailto:tauschtag@ibsv-ried.at)

## 2. Mai 2015

Münzen- und Ansichtskartenbörse in 4600 Wels, Stadthalle, Volksgartenstrasse 1 von 13.00 bis 17.00 Uhr. Info: Heinrich Wanecek, Tel. 0699-81450500, [muenzensammler.wels@liwest.at](mailto:muenzensammler.wels@liwest.at), [www.muenzvereinwels.at](http://www.muenzvereinwels.at)

## 17. Mai 2015

Grosstaustag mit Philatelieta der Österreichischen Post AG. Für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen... In 2552 Hirtenberg, Bahngasse 1 von 8.30 bis 13.30 Uhr. Info: Richard Winkler, Tel. 02256-81077, [philatelie.hirtenberg@aon.at](mailto:philatelie.hirtenberg@aon.at), [www.Briefmarkenverein-hirtenberg.at](http://www.Briefmarkenverein-hirtenberg.at)

## 17. Mai 2015

Grosstaustag mit Philatelieta der Österreichischen Post AG für Briefmarken, Ansichtskarten, Belege, Münzen im Volkshaus 8330 Feldbach, Ringstrasse 5 von 8.00 bis 13.30 Uhr. Info: Martin Buritsch, Tel. 0664-4437880, [office@kapitalvermehrung.at](mailto:office@kapitalvermehrung.at)

## 30. Mai 2015

Grosstaustag mit Philatelieta der Österreichischen Post AG für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Sammlerzubehör in der Arbeiterkammer-BFI 4840 Vöcklabruck, Ferdinand Öttl Strasse 19 von 8.00 bis 14.00 Uhr. Info: Alfred Doloscheski, Tel. 0664-1043233, [alfred.doloscheski@aon.at](mailto:alfred.doloscheski@aon.at)

## 31. Mai 2015

Sammlerbörse am Karlsplatz, (mit Philatelieta der Österreichischen Post AG) für Ansichtskarten, Briefmarken, Pers. Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kafferahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, 1040 Wien, Wiedner

Hauptstrasse 8-10 von 9.00 bis 15.00 Uhr. Info: Johann Kreuzer, Tel. 0664-73851219, [hans.kreuzer@aon.at](mailto:hans.kreuzer@aon.at), [meteor-sammlerverein.at](http://meteor-sammlerverein.at)

## 14. Juni 2015

Grosstaustag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Telefonkarten im Kolpinghaus 2170 Poysdorf, Kolpingstrasse 7 von 9.00 bis 14.00 Uhr. Info: Egon Englisch, Tel. 0664-4823034, [egonenglisch@aon.at](mailto:egonenglisch@aon.at)

## 20. Juni 2015

Grosstaustag mit Philatelieta der Österreichischen Post AG. Für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten und Münzen im Gasthaus Putz, 7423 Grafenschachen, Hauptstrasse 97 von 8.00 bis 13.00 Uhr. Info: Gottlieb Berger, Tel. 0664-4858164, [bergergottlieb@aon.at](mailto:bergergottlieb@aon.at), [www.bsv-pinkafeld.com](http://www.bsv-pinkafeld.com)

## 21. Juni 2015

Grosstaustag für Briefmarken, Pers. BM, Briefe, Post-u. Ansichtskarten, Telefonkarten in der Dr. Theodor Körner Schule, 3161 St. Veit/Gölsen, Bahnstrasse 3 von 8.00 bis 13.00 Uhr. Info: Josef Gruber, Tel. 02763-2658

## 27. Juni 2015

Oberkärntner Grosstaustag mit Philatelieta der Österreichischen Post AG. In 9800 Spittal/Drau, Pfarrsaal, Litzelhofstrasse von 9.00 bis 14.00 Uhr. Info: Roland Fellingner, Tel. 0664-1548127, 04242-317364, [roland.fellingner@utanet.at](mailto:roland.fellingner@utanet.at)

## 27. - 30. August 2015

Wettbewerbsausstellung mit Intern. Briefmarken-Börse im Toscana-Congress. Toscanapark 6, 4810 Gmunden. Info: Reinhard Neumayr, Tel. 07612-62890, 0676-3429766, [bmsv-gmunden.at](mailto:bmsv-gmunden.at)

## 13. September 2015

Tauschbörse für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Literatur, Münzen im Bildungszentrum „Steiermarkhof“ 8052 Graz, Krottendorferstrasse 81 von 8.00 bis 13.00 Uhr. Info: Karl Reiter-Haas, Tel. 0664-4286714, [karl.reiter-haas@aon.at](mailto:karl.reiter-haas@aon.at)



Jetzt über 150.000 alte Ansichtskarten online – Sorgfältig sortiert – Newsletter für Ihr Sammelgebiet

[www.Ansichtskartenhandel.at](http://www.Ansichtskartenhandel.at)  
Ansichtskartenhandel Lehenbauer  
Österreichs Nr. 1 für alte Ansichtskarten und Fotos

JETZT Rabatt sichern

GUTSCHEIN: 10%  
Code: 5YF2Q6

Bestellungen gerne auch per  
E-Mail: [office@ansichtskartenhandel.at](mailto:office@ansichtskartenhandel.at)  
oder Telefon: 0043-(0)6763476826

Suchlistenbearbeitung bitte an:  
Versandhandel Lehenbauer,  
Narzissengasse 2, 3313 Wallsee / Österreich



## SAMMLER Internationales TREFFEN

### 27. September 2015

Sammlerbörse am Karlsplatz, (mit Philatelietag der Österreichischen Post AG) für Ansichtskarten, Briefmarken, Pers. Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kafferahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, 1040 Wien, Wiedner Hauptstrasse 8-10 von 9.00 bis 15.00 Uhr. Info: Johann Kreuzer, Tel. 0664-73851220, hans.kreuzer@aon.at, meteor-sammlerverein.at

### 4. Oktober 2015

LANAPHIL Intern. Sammlerbörse für Briefmarken, Pers. Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Telefonkarten, Ganzsachen, Heimatbelege im Raiffeisenhaus Lana, Südtirol. von 9.00 bis 14.00 Uhr. Info: Albert Innerhofer, Tel. 0039-338-4901550, albertinnerhofer@web.de, lanaphil.info

### 15. November 2015

Sammler- u. Händlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Briefe, Telefonkarten, Mineralien, mit Sonderpostamt der Österr. Post AG. im Veranstaltungszentrum „Z 2000“ in den Seminar Sälen 2000 Stockerau, Sparkassaplatz 2 von 8.30 bis 13.30 Uhr. Info: Helmut Zodl, Tel. 0664-2303332

## NUMIPHIL 2015

4. und 5. Dezember 2015  
im „Kursalon Wien“ -  
1010 Wien, Johannesgasse 33  
Veranstalter: Briefmarken Westermayer  
e-mail: westermayr@chello.at

Info-Hotline: 0664/101 76 34

Fax. 01/597 42 01

## Ständige Tauschtage

### Wien

METEOR – Sammlertreffen jeden Dienstag für AK, BM, TWK, Münzen usw. von 16.00 bis 20.00 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 Info: Josef Fuchs Tel. 0664-73833026

### Wien

„Tauschvereinigung für Postwertzeichen in Wien“: Sammlertreffen für Briefmarken, Briefe Ganzsachen usw. jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat ab 16.00 Uhr in den Räumen des Verbandes Österreichischer Philatelisten-Vereine (VÖPh), Getreidemarkt 1 (Hochparterre rechts), 1060 Wien. Kontakt: ÖStR. Prof. Richard Zimmerl, Ketzergasse 242, 1230 Wien; Tel. 01 869 2395; E-Mail: ZimmerlBriefmarke@tele2.at.

### Baden

Beim BSV Baden ist die Briefmarke immer ein Gewinn. Sammlertreffen jeden Sonntag von 9.00 bis 11.00 Uhr im Hotel Herzoghof, Kaiser Franz Ring 10

### Drobollach

Sammlertreffen für Briefmarken jeden 1. Sonntag im Monat ab 10.00 Uhr im Restaurant Landhaus Hazienda, Seeblickstraße 141, 9580 Villach-Drobollach am Faakersee, Info: Ing. Ernst Martinschitz Tel. 0664-1910359

### Ebreichsdorf

Sammlertreffen für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten u.ä. jeden 1. Montag im Monat von 17.00 bis 19.00 Uhr im Vereinslokal, Musikschule in Unterwaltersdorf, Hauptplatz 1 (keine Sommerpause) Info: Tatjana Westermayer Tel. 0664-1017634

### Hartberg

Sammlertreffen jeden Montag ab ca. 17:00 Uhr (ausgenommen Feiertage) im Cafe - Restaurant Pick, Wienerstraße 30, 8230 Hartberg. Info: Hermann Dornhofer, 0664 73846847, email: hermann.dornhofer@aon.at

### Hirtenberg

Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Telefonkarten u. Bierdeckeln jeden 2. Sonntag im Monat von 8.00 bis 11.00 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg

### Innsbruck

Der Phil. O-Dorf Innsbruck hat jeden Donnerstag von 14.30 bis 22.00 Uhr Tauschtage. 6020 Innsbruck, Kajetan-Sweth-Strasse 1, 1.Stock. Info: Obmann Gerhard Thomann, Telefon (0043) 0512 93 69 78, E-Mail: g.thomann@chello.at

### Klagenfurt

TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17.00 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstraße (Nähe Bauhaus und Interspar)

### Mistelbach

Tauschtage des ABSV jeden 1. Sonntag im Monat von 9.00 bis 12.00 Uhr im Jugendheim der Arbeiterkammer Mistelbach, Josef Dunkelstraße 2 (Sommerpause im August)

### NÖ. West

Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten und Andachtsbilder etc. jeden Sonntag des Jahres von 10.00 bis 12.00 Uhr in der Festhalle Kematen, 1. Straße Nr.25 in A-3331 Kematen an der Ybbs. Info 07448-5031

### Reutte

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Hotel Moserhof, A-6600 Breitenwang, Plansee-straße. Info: Frau Andrea Brauner Tel. 05672-67116

### St. Salvator bei Friesach

Jeden 3. Samstag im Monat von 14.00 bis 17.00 Uhr Tauschtage für Telefonkarten, Münzen und Briefmarken im Gasthaus Möstl, 9361 St. Salvator, Fürst-Salm-Straße 10. Info M. Kopp Tel. 0650-5917030

### Spittal/Drau

Sammlertreffen jeden 2. und 4. Donnerstag im Cafe Paungartner, in Spittal/Drau, 10. Oktoberstrasse 22 von 18.30 bis 21.00 Uhr. Info Roland Fellingner, Tel. 0664 1548127, e-mail : roland.fellingner@untanet.at

### Velden

Sammlertreffen für Briefmarken jeden 3. Sonntag im Monat ab 10.00 Uhr beim Kirchenwirt, 9220 Velden, Kirchenstraße 19 Info Ing. Ernst Martinschitz Tel. 0664-1910359

### Villach

Sammlertreffen jeden 2. und 4. Sonntag in der Cafe-Konditorei Rainer am Oberen Kirchenplatz von 10.00 bis 12.00 Uhr. Info Roland Fellingner, Tel.Nr. 0664-1548127 e-mail: roland.fellingner@utanet.at

## ANSICHTSKARTENHANDEL NORD

Online-Shop  
für alte Ansichtskarten

[www.mau-ak.de](http://www.mau-ak.de)

Unter dem Titel „via Donau-Oberlauf“ werden Ansichtskarten und Geschehen der Orte vom Ursprung der Donau bis zur österreichischen Staatsgrenze ergründet und von unserem Mitglied Gerhard Riedl in mehreren Ausgaben thematisiert. Der fünfte Teil widmet sich nun den Anrainern der Donau im Landkreis Biberach; Land Baden Württemberg.

# via donau – Oberlauf



Die Wandertanne in Ertingen ist eine Pilgerstätte geworden. Mit Gästen aus der Umgebung wird jährlich das „Sternritt-Fest“ begangen.



Schon von weitem erkennt man Altheim am mächtigen dreigeschossigen Turm der Martinskirche mit seinen vier wuchtigen kurzen Giebeln.

## Ertingen

Das hier an der Heerstraße Ennetach-Ribtissen angelegte „Zwischenkastell“ hatte während der Römerzeit Bedeutung. Später war Ertingen wohl der Hauptort des Eritgaues, eines bis in die Alemannenzeit zurückreichenden Gaues, der sich von Zell bis Moosheim erstreckte. Ertingen wurde um 1100 anlässlich einer Schenkung des Erlewin von Ertingen an das Kloster Zwiefalten genannt. Die Pfarre Ertingen wurde bereits 1169 genannt. Der zu Ertingen gehörige Ort Binzwangen wurde vielleicht 805 erwähnt, als

die Siedler von den Fürsten Chadeloh und Wago an das Kloster St. Gallen verschenkt worden waren. Sicher ist die Nennung der dazugehörigen Burg 1241. Damals war der Eritgaugraf Wolfrad von Veringen Ortsherr. 1265 kam das Dorf in Besitz des Grafen von Grüningen-Landau, dessen Nachkommen es 1323 an die Herren von Ellerbach gaben. 1331 erreichte der damalige Dorfherr Graf Wilhelm von Montfort bei Kaiser Ludwig dem Bayer die Erhebung zur Stadt. 1443 erwarben die Klosterfrauen der Zisterzienserinnen Heiligkreuztal die Ortsherrschaft.

1513 konnte der erste Bau der Marienkapelle geweiht werden. Mit Heiligkreuztal kam Ertingen 1804 an Württemberg. Besitzungen hatten auch die Herrschaft Bussen, Kloster Salem und Stift Buchau. 1399 wurde die Pfarrkirche Ertingen vom Stift Buchau inkorporiert. Dieses vom hohen Adel bevorzugte Damenstift hatte weit verstreute Besitzungen. 1415 gründet die Äbtissin als Filiale von Ertingen eine St. Nikolaus-Kapelle in Marbach. Auch die Burg und der Freihof Ertingen wurden 1457 von Paul Leutrum von Ertingen, an das Stift Buchau verkauft.



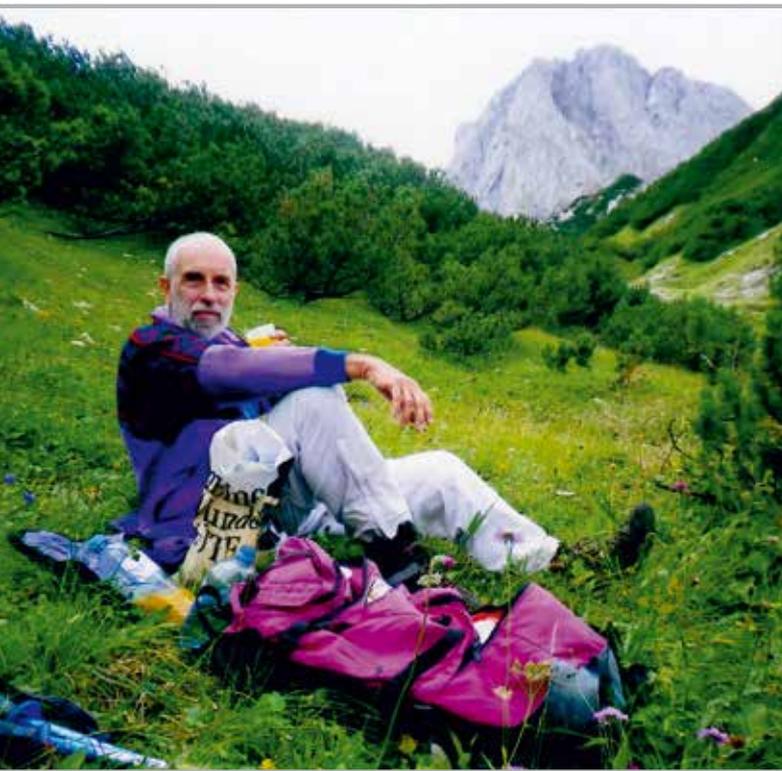
Das Klostergebäude stammt aus der Zeit zu Mitte des 18. Jhdts. Nach der Säkularisation wurde darin die Oberamtsverwaltung eingerichtet und dann als Sitz einer Försterei genutzt.

## Altheim bei Riedlingen

Altheim wurde 835 erstmals urkundlich erwähnt. Um 1300 kam es in habsburgischen Besitz, nachher war es bei der Herrschaft der Grafen von Veringen. Ende des 16. Jhdts wurde das Dorf - immer noch unter habsburgischer Herrschaft - von den Truchsess von Waldburg verwaltet, die es 1786 mit vielen anderen Ortschaften an die Fürsten von Thurn und Taxis verkauften. 1806 kam Altheim in Folge der Rheinbundakte an das Königreich Württemberg und wurde dem Oberamt Riedlingen zugeschlagen. Das Kloster Heiligkreuztal wurde 1227 gestiftet. Aber vor dieser Zeit bestand in Altheim eine klösterliche Zelle, aus einer „Beginen-Gesellschaft“ hervorgegangene Anstalt (= weibliche Mitglieder ohne Klostergebäude). Der Ursprung wird auf das Jahr 1140 vermutet. Diese Gesellschaft, auch graue Schwestern genannt, wandte sich 1204 an den Abt von Salem (Zisterzienserorden) mit der Bitte um Aufnahme in deren Klosterverband. Das schicke Münster erhielt 1532 ein Gewölbe; das Refektorium,



# Martin Schlechta (1947-2014) – Ein Sammler-Leben



sität Salzburg anregte. Darunter finden sich faszinierende Unikate und einmaligen Raritäten wie etwa kostbare Vorzeichnungen zu den ersten Rundansichten von Gipfeln der Berge in den Ostalpen mit Einschluss von Südtirol und der gesamten Schweiz, weiters Original-Aquarelle als Druckvorlagen für Stiche, Farb lithografien etc.: Einst separat in Umschlägen gehandelt, aber auch teils als Beilage in Jahrbüchern von Bergsteigervereinen (vor allem des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins) oder in den ersten gedruckten Reisebeschreibungen (etwa Ferdinand v. Augustins „Streifzüge durch die Norischen Alpen“<sup>2</sup>) zu finden, teils frühen topografischen Werken beigefügt oder als Vorlagen für die begehrten Rundansichten österreichischer Städte wie Bregenz, Innsbruck, Linz, Salzburg, Wien dienend. Als einmalige Zeugnisse unserer Kulturgeschichte und großteils als verschollene Dokumente wären sie alle wert, in einem themenspezifischen Museum wie etwa dem Salzburger Sattler-Panorama-Museum oder in der Österreichischen Nationalbibliothek unter dem Namen des ver-

Leider wird kein Katalog einer Postkartenauktion „Berghüttensammlung Martin Schlechta“ betitelt sein und wohl kein Sonderabschnitt eines Dorotheumskataloges mit „Panoramensammlung M. S.“ bezeichnet werden. Beide Kollektionen hätten es jedoch in ihrer einmaligen Qualität verdient, zumindest derart dokumentiert zu werden, auch wenn dann, wieder in Umlauf gebracht und in alle Winde zerstreut, der Verdienst einer lebenslangen Sammeltätigkeit zerstört wäre. Jene kostbaren Bestände von Martin Schlechta, dessen plötzlichem Ableben hier zu gedenken ist, beinhalten einerseits etwa 13.000 Postkarten in einmaliger Spitzenqualität, beginnend bei raren Vorläufern mit Stichen bis zu seltensten Farblithografien und großartigen Originalfotografien. In faszinierenden Zeitsequenzen dokumentieren sie die Entwicklung der alpinen „Eroberung der Landschaft“, wie die Niederösterreichische Landesausstellung 1992 im Schloss Gloggnitz<sup>1</sup> betitelt war. Schlechtas Sammlungsschätze im Laufe von Jahrzehnten zusammenzubringen, war nur mit größtem Zeitaufwand und ungemeynen finanziellen Kosten möglich, zumal sich dabei zur (geheimen) Freude der Einbringer und Auktionatoren ein Triumvirat von Enthusiasten gegenseitig hochlizenzierte.

Andererseits begann Martin Schlechta neben einer umfangreichen Bibliothek mit tausenden Fachbüchern auch rund 1400 einzigartige Panoramen zu einer Zeit zu sammeln, als diese noch völlig unbeachtet waren und zu deren Beschäftigung ich meinen Schulkollegen um das Jahr 1990 durch meine Vorlesungstätigkeit im Rahmen des Instituts für Publizistik und Kommunikationswissenschaften an der Univer-

sität Salzburg geschlossen verwahrt zu werden.

Martin Schlechta, geboren in Wien als Sohn eines leitenden Mitarbeiters der Neusiedler Papierfabrik, brillierte als klassenbestmer Vorzugsschüler, doch die Studien an der damaligen Hochschule für Bodenkultur und der Technischen Hochschule seiner Heimatstadt lagen ihm nicht, so dass er lieber als technischer Zeichner in mehreren Architekturbüros tätig war, zuletzt in der Wasserbauabteilung des Wiener Magistrats MA 45, wo er am „Donauatlas Wien“<sup>3</sup> mitarbeitete. Aufgrund seines nicht unbedeutenden finanziellen Erbes, das auch eine Liegenschaft bei Gloggnitz umfasste, wohin er vor wenigen Jahren endgültig übersiedelte, konnte er es sich als „Privatgelehrter“ leisten, in seinen Fünfzigern nur noch seiner Sammelleidenschaft nachzugehen. Zahlreiche Tausch- und Sammlerkollegen schätzten seine Lauterkeit und profitierten von seiner Unterstützung, denn es entsprach seinem bescheidenen, zurückhaltenden Charakter, ihnen beim Auffinden von gesuchten Stücken zu helfen. Dabei trug er auch mit seinen eigenen raren Beständen zum Abbildungsteil von so mancher Publikation<sup>4</sup> über Rax, Schneeberg und Hochschwab bei. Meine eigene kleine Ortstopografie eines Marktes und einer Bahnlinie in Salzburg hat er mir in dankbarer Weise ebenso mit seltenen Stücken ergänzt. Infolge seiner Hilfsbereitschaft war er als Freiwilliger bei der Johanniter-Unfall-Hilfe Österreich tätig und entwickelte aufgrund seiner praktischen Erfahrungen eine Rettungstrage, die er 1998 zum Patent<sup>5</sup> anmeldete.

In der Mittelschule dem Sport abgeneigt, entwickelte er dennoch, wenn auch erst später, gleichzeitig mit seiner Sammelleidenschaft die Begeisterung für das Bergsteigen, Wandern, Klettern, Alpenschifahren, Schneeschuhwandern und Langlaufen; an die hundert Touren pro Jahr von den Wiener Hausbergen bis in die Tauernregionen. Er war ein hervorragender Fotograf, wobei er mit Hilfe einer Spezialkamera selbst Panoramen aufnahm. So still und einsam ist er bei einem tödlichen Kletterunfall am Gösing bei Ternitz-Sieding von uns gegangen. R.i.P.

Michael Martischnig



<sup>1</sup> Semmering, Rax, Schneeberg, Hg. Wolfgang KOS, Wien 1992.

<sup>2</sup> Wien 1840.

<sup>3</sup> Geschichte der Donauregulierung mit Karten und Plänen aus vier Jahrhunderten. Peter MOHILLA, Franz MICHLMAYR Hg., Wien 1996.

<sup>4</sup> Etwa Wolfgang LADENBAUER: Schiführer Schneeberg. Über 200 Genuss- und Steilabfahrten. Alland 2007.

<sup>5</sup> „Bergetuch zum Transport kranker oder verletzter Menschen auf engstem Raum und über steile Stiegen“ von Martin Schlechta. Europäische Patentanmeldung EP 0867164A2 mit Nr. 98890035.3

# Buchbesprechung - „Come Home at Once“

Während der Regentschaft von Queen Victoria (1837-1901) und ihrem ältesten Sohn Edward VII. (1901-1910) herrschte im britischen Königreich aufgrund der alle Wirtschaftszweige erfassenden Industrialisierung eine sehr prosperitäre Epoche. Zum wichtigsten Kommunikationsmittel wurde bereits Jahre vor der Jahrhundertwende die Postkarte in all ihren verschiedensten Ausprägungen und erreichte im ersten Dezennium nach 1900 ihre Hochblüte, sozusagen ihre Goldene Periode. Während ihrer größten Verbreitung und Popularität wurde die gesamte Post in englischen Städten 6 mal pro Tag, in London sogar 12 mal täglich ausgeliefert; derartiges ist von keinem Land der Erde bekannt, auch wenn aus Wien bezeugt ist, dass zur gleichen Zeit Gustav Klimt beim Frühstück im Tirolergarten seiner Lebensgefährtin Emilie Flöge eine Einladung zum abendlichen Konzert gesandt und bereits zu Mittag ihre Zusage erhalten hatte. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges wurde in England die unvorstellbare Anzahl von rund einer Billion Postkarten jährlich versandt, was Autor Guy Atkins bezeichnender Weise als nationale Obsession klassifiziert.

Im Jahre 1894 erlaubte die britische Postverwaltung die Sendung von Bildpostkarten mit dem Porto eines Halfpenny; die Gebühr für eine Karte betrug die Hälfte eines Briefes. Bereits 1902 wurde in England die Textseite der Postkarte einerseits für Mitteilungen und andernteils für die Adresse geteilt. Dazu zitiert Guy Atkins die Vermutung der Historiker Julia Gillen und Nigel Hall von 2010, wonach die wohlfeile Postkarte mit ihrer Möglichkeit zur kommunikativen Mitteilung und deren textliche Formlosigkeit erst das Schreiben als demokratische Kulturtechnik im Alltag Englands verbreitete und damit die Hochblüte der Postkarte in der Ära Edward VII. bewirkte.

Guy Atkins stellt in seiner Neuerscheinung „Come Home at Once“ („Komm sofort nach Hause“) nur Postkarten vor, die zwischen den Jahren 1902 und 1914 in England versendet wurden, denn er sammelt nur Stücke aus diesem gloriosen Zeitabschnitt. Der Autor wählte aus seinen Schätzen über hundert Raritäten aus und ließ jeweils Bild- und Textseite gegenüber abbilden. Der Titel des Buches stammt von einer Karte, versandt am 21. Dezember 1904, und wäre fortzusetzen mit „All is forgiven“ („Alles ist verziehen“); aufgrund welchen familiären Hintergrunds der Adressatin „eine Menge Geld versprochen wird, nachdem vom Vater keine Nachricht erhalten worden war“, wird wohl nie mehr eruiert werden können, obwohl es der Autor vergeblich versuchte. Doch wie recht hatte trotzdem James Douglas in seinen 1909 erschienenen „Adventures in London“ („Abenteuer in London“), wenn er damals voraussah, dass die von seiner Epoche erhaltenen Bildpostkarten für künftige Generationen die besten Hinweise etwa über Zeitvertrieb, Moral, Sitten und Gebräuche vermitteln werden.

In seiner kurzen Einleitung verrät Guy Atkins einige Adressen von Londoner Postkartenhändlern – etwa Charing Cross Collectors Fair –, wo er seit einem Dezennium seine Zimelien erwerben konnte. Von der Ansichts- bis zur Motivkarte reichend, umfassen die 200 Abbildungen inhaltlich verschiedenste Lebensumstände, wie etwa dringend erbetene Hilfestellung, Liebeserklärungen, boshafte Einzeiler über bekannte Schauspieler, Nachrichten über das Ableben von Verwandten etc.

Eine der einst monierten Unzulänglichkeiten der Postkarte war die Tatsache, dass der mitzuteilende Text jedermann, insbesondere dem



Postbeamten einsichtbar war. Um die Lesbarkeit zu erschweren oder die Nachricht für Fremde unkenntlich zu machen, lag es nahe, verschiedenste Geheimschriften zu erfinden und zu verwenden und nicht einzig durch die spezielle Anordnung von Marken nur zwischen Absender und Empfänger verständliche Mitteilungen zu übersenden. Besonders interessant ist, welche ungemaine Vielfalt derartig algorithmisch angeordneter Verschlüsselungen und welchen Reichtum an Varianten von verschiedentlich erfundenen Symbolen die Textseiten der Sammlung von Guy Atkins aufzuweisen haben; von verkehrt geschriebenen oder in Kurzschrift verfasstem Wortlaut reichen sie bis zu altägyptischen Hieroglyphen ähnelnden Geheimzeichen. Der Versuch, diese zu enträtseln – noch dazu in Englisch – stellt eine besondere Raffinesse für den deutschsprachigen Leser der Publikation dar.

Michael Martischinig

GUY ATKINS: *Come Home at Once. Intriguing Messages from the Golden Age of Postcards.* Bantam Press, London 2014, 223 S., ill., ISBN 978-0-593-07414-5, ca. € 10,-



# Gaweinstal – ein Ort im Weinviertel



Gaweinstal liegt im Bezirk Mistelbach in Niederösterreich, ca. 25 km nordöstlich von Wien und ist eine Marktgemeinde, der die Katastralgemeinden Atzelsdorf, Höbersbrunn, Martinsdorf, Pellendorf und Schrick angehören. Insgesamt zählt die Großgemeinde ca. 3750 Einwohner.

Gaweinstal kann auf eine lange historische Geschichte zurückblicken und zählt zu einem der ältesten Orte des Weinviertels. Der Ort wurde um etwa 1050 gegründet und erstmals 1236 unter dem Namen „Gaunesdorf“ urkundlich erwähnt.

15. Jahrhundert zum Ortsnamen „Gaunersdorf“, der sich fast vier Jahrhunderte hielt. Gaunersdorf bestand ursprünglich aus drei selbstständigen Gemeinden, nämlich Markt-, Aigen- und Wieden-Gaunersdorf. Jede dieser Gemeinden wurde eigenständig verwaltet. Durch die Lage an der Mährisch-Schlesischen Straße (heutige Brünner Bundesstraße) spielte der Handel eine wichtige Rolle im Erwerbsleben des Ortes. Markt-Gaunersdorf war landesfürstlicher Besitz und hatte schon vor 1250 das Marktrecht mit Jahr- und

Wochenmärkten, außerdem u. a. auch das Recht der Hochgerichtsbarkeit.

Erstmals im Jahr 1645 wurde Gaunersdorf geplündert und vollständig niedergebrannt. Während der Kuruzzenaufstände 1703 konnten sich die Einwohner erfolgreich verteidigen, indem sie sich auf den Wachtberg zurückzogen und von dort auf die anrückenden Kuruzzen das Feuer eröffneten. Dennoch wurde 1704 durch eine Feuersbrunst Gaunersdorf zum zweiten Mal in Schutt und Asche gelegt.

Durch die Koalitionskriege gegen Napoleon wurde der Ort wieder in kriegerische Auseinandersetzungen hineingezogen und 1809 nach



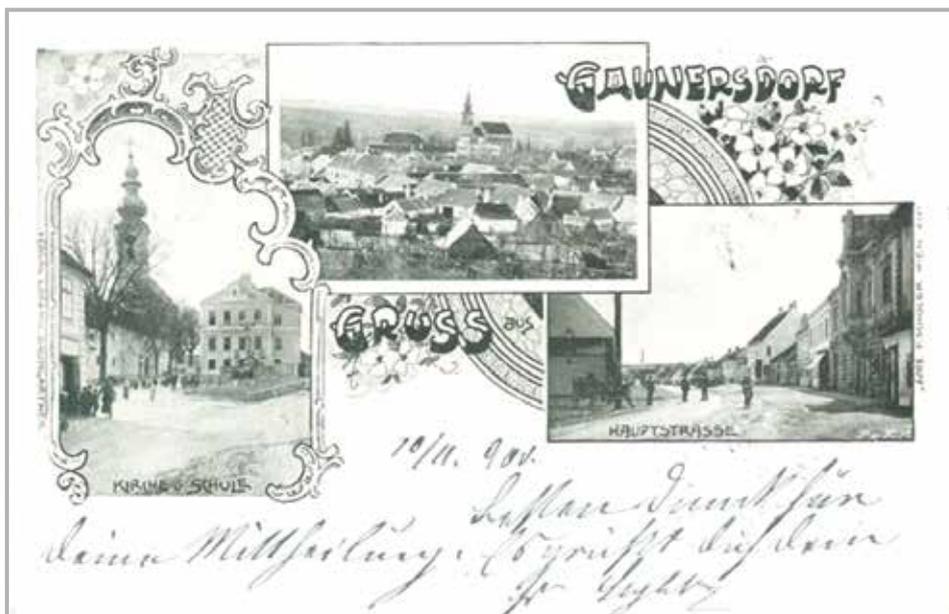
der Schlacht bei Wagram marschierten Teile der Grande Armée auf Gaunersdorf zu und plünderten die Häuser und misshandelten die Bewohner.

Ein elfjähriger Knabe legte am 1. April 1822 in seinem eigenen Elternhaus ein Feuer, weil ihn seine Schwester „in den April geschickt“ hatte. Dieses breitete sich infolge eines heftigen Sturms auf die gesamte Ortschaft aus. Markt-, Aigen- und Wieden-Gaunersdorf wurden binnen drei Stunden ein Raub der Flammen, nur wenige Häuser, die Kirche und der Pfarrhof blieben verschont. Dies war nun bereits das dritte Mal, dass der Ort nahezu komplett abbrannte.

Auf Antrag des Bürgermeisters Ignaz Withalm beschloss der Gemeinderat die Vereinigung von Markt-, Aigen- und Wieden-Gaunersdorf mit einer äußerst knappen Mehrheit von nur einer Stimme. Sie wurde am 1. Jänner 1901 wirksam. Dadurch entstand die Marktgemeinde Gaunersdorf.

Im Jahr 1914 stellte die Bevölkerung den Antrag auf Umbenennung des Ortes. Im Juni 1917 wurde schließlich die Umänderung in „Gaweinstal“ bewilligt.

Die Kriegsschauplätze des Ersten Weltkrieges waren von Gaunersdorf weit entfernt, dennoch hatte der Ort 54 Gefallene zu beklagen und wie ganz Österreich, vor allem in der Zwischenkriegszeit, unter Arbeitslosigkeit und Nahrungsmittelknappheit stark zu leiden. Vor allem das Ende des Zweiten Weltkrieges traf den Ort wie die gesamte Region sehr hart.



Die Nachkriegszeit war in Gaweinstal durch Wirtschaftsaufschwung und vor allem durch eine rege Bautätigkeit geprägt. 1966 wurde die Brünner Straße begründet und ausgebaut.

Ab dem Jahr 1996 wurde stark in den geförderten Wohnbau investiert. Die bereits 1882 gegründete Freiwillige Feuerwehr Gaweinstal bezog 1997 ihr neues Feuerwehrhaus. Am 2. April 2006 wurde das neue Volksschulgebäude eröffnet. Bei diesem Anlass wurde auch die Wappenverleihungsurkunde übergeben. Das

ständige Verbesserung der kommunalen Einrichtungen in den letzten Jahrzehnten.

Einen massiver Anstieg der Lebensqualität erwartet sich der Ort vom Neubau der neuen Nordautobahn A5, welche die Brünner Straße, auf der im Jahr 2006 über 40.000 Fahrzeuge pro Tag gemessen wurden, als Transitstrecke abgelöst hat. Die Verkehrsfreigabe der A5 zwischen Schrick und Eibesbrunn, wo sie in die



Gaweinstaler Marktwappen ist ein in Gold gelegter grüner Dreipass, belegt mit einem rot-weiß-roten Bindenschild. Die aus diesem Marktwappen abzuleitenden Farben der Marktfahne sind Gelb-Grün. Die Verleihung des Marktwappens erfolgte in Anerkennung der historischen Bedeutung des Marktes und Würdigung der

Wiener Außenring-Schnellstraße S1 einmündet, fand am 31. Januar 2010 statt. Seitdem wird in Gaweinstal am Rückbau der Brünner Straße geplant und gearbeitet, wobei neue Radwege, Grünflächen, Gastgärten und Parkplätze entstehen sollen.

Karl Acker

Quelle: Dieser Artikel basiert auf dem Artikel <http://de.wikipedia.org/wiki/Gaweinstal> aus der freien Enzyklopädie Wikipedia und steht unter der GNU-Lizenz für freie Dokumentation. In der Wikipedia ist eine Liste der Autoren verfügbar

## Gratis-Inserate - nur für METEOR-Mitglieder

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICHTEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (incl. Satzzeichen und Zwischenräumen) kostenlos sind. Für jede weitere Zeile sind € 2,- in Form von gültigen österr. Briefmarken beizulegen.

Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Haftung.

Ihren Text für Gratisinserate senden Sie an: Josef Fuchs, c/o Meteor Nachrichten, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29 oder E-Mail: ak-meteor@aon.at

### Suche / Kaufe

Suche JULIUS MEINL-Sammelbilder, im Original oder als guten Scan bzw. Kopie, detto von Brüdern Kunz. Angebote an D. Keplinger unter Tel. 0699-15034891 oder dietfried.keplinger@chello.at.

Suche AK alte oder neuere Jahrgänge auf denen eine Filiale von Julius Meinl oder Brüder Kunz sehr gut zu erkennen ist. Angebote an D. Keplinger unter Tel. 0699-15034891 oder dietfried.keplinger@chello.at.

Suche Ansichtskarten von Weissbriach und Weissensee. 9622 Weissbriach Nr.40 Tel. 0676-3307136

Suche Ansichtskarten von St. Agatha, Sipbachzell und Leombach bei Wels sowie Andachtsbildchen von Maria Schauersberg. Danke. Tel. 0699-81450500

Suche alles von „Hermann Leopoldi“ z.B. Wienerlieder, Programme, Notenblätter, Fotos, Schallplatten, Postkarten, ect. Tel.: 0664-1018888

Kaufe Fotos, Foto-AK's & Fotoalben vom 1. + 2. Weltkrieg! Weiters Fotos österr. Kaiserhaus und 1. Republik! A. Peyman, Tel. 0699/10230942

Suche, kaufe, tausche AK, Bücher, Zeitschriften, Abzeichen, Rechnungen usw. über Bienen und Imkerei. Josef Klanner, 3660 Kleinpöchlarn, Am Tonberg 12, Tel. 07413-8225

AK Kärnten Bez. Hermagor, Weissbriach Weissensee. Hermann Strömpf, 9622 Weissbriach 40. Tel. 0676-330 71 36

Für Ausstellung (auch leihweise) dringend gesucht: 1. Weltkrieg, Karikaturen der „Feindstaaten“ über Österreich und Verbündete. Fritz Chlebeczek, 0664/582 79 06, f.chlebeczek@inode.at oder museum.kierling@inode.at

Suche TWK von Österreich und Griechenland (neu oder gebraucht). Kauf oder Tausch. Tel. 02782-83564

Kaufe inländische und auch ausländische Telefonkarten - ungebraucht und gebraucht. Johann Kreuzer, Tel. 0664/73 85 1218

Suche Telefonsprechkarten (Monarchie), AK von Ebreichsdorf, Schranawand, Weigelsdorf, Unterwaltersdorf (NÖ), sowie den Gemeinden Natternbach und Neukirchen am Walde (OÖ). Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29 Tel. 0664-73 833 026

Suche Karten - Haus der Deutschen Kunst, VDA sowie Obersalzberg. Johann Tober, A-4816 Gschwandt, Fritz Edtmeier Strasse 14. Tel. 0664-73700643 oder 07612-70168

Suche AK des Künstlers Raoul Frank aus dem Verlag Ottmar Zieher, München. E-Mail: peter.brazda@chello.at oder Tel. 0699-19245177

Suche Briefkuvert mit lesbarem Stempel: EF Marke 1115 (1S) Jahr 1960, 1961, 1962, 1963. EF Marke 1627 (3S) Jahr 1978. nast.hans@yahoo.de

Alte AK, Bahnhöfe Bosnien, Bukowina, Galizien, Böhmen und Österreich bis ca. 1920. Eisenbahnbücher und -fotos. August Zopf, A-5310 Mondsee, Lindenthalerstrasse 7, Tel. 06232-6060

Suche Dummies von österreichischen TWK, Kauf oder Tausch, Tel. 0664-73833026

Sammler kauft Ölgemälde von oberösterreichischen Künstlern: Zülow, Wach, Weidinger, Poell, Huber, Hirschenauer u.v.a. H. Langanger 0699-10697364

Kaufe und tausche Reklamemarken (Werbervignetten) um die Jahrhundertwende. Kurt Pregartbauer, Elisabethstr. 25, 5020 Salzburg. Tel. 0664 73474022

Suche Postkarten s/w + färbig von Wiener Würstelprater. Robert Horiky Tel. 0664-1610733

Kaufe-Tausche Telefonkarten. Matthias + Sonja Kollau, 5400 Hallein, Brennerhofstraße 9. Tel. 0664-6374197

### Verkauf / Tausch

Verkaufe fast komplette Sammlung (lt. Kühnel-Katalog) Posthilfsstellen/Poststellen-Belege. Kastenstpl., Rundstpl. und Hilfsstpl.bzw. Ersatzstempel. Gereiht nach PLZ. Sehr viele auch „Einschreiben“. Inklusive viele Dupletten, gesamt mehr als 1500 Belege inkl. Katalog um 90 Euro. D. Keplinger Tel. 0699-15034891 oder dietfried.keplinger@chello.at.

Verkaufe viele neue TWK, ATS 20.00 um € 2.00, ATS 50.00 um € 4,50 pro Stück, Robert Pelz, Tel. 0664-6326851

Verkaufe 2 Euro Holstentor D 1Rolle Euro 100,00 oder im Tausch 1Rolle Österr. Staats-

vertrag. Tel. 0049-171951 3714, Fax 0049-89 8206419

AK Schutzhütten und Schutzhäuser in der Bergwelt auf Ansichtskarten abzugeben. Tel. 0676/944 23 41

Verkaufe alte AK von NÖ.-Ost (Weinviertel, Marchfeld, Bez. Wr. Neustadt). Ladislav Odehnal, Mutenicka 11/27, 62800 Brno, Tschechische Republik

Verkaufe Photochromaufnahmen der Photo-glob Zürich, 1909: Gmunden, Salzburg, Velden, Tirol u. Fotos von Reutte. Albert Innerhofer, Lana, Tel: +39-338-4901550 oder albertinnerhofer@web.de

Ich löse meine Briefmarkensammlung, ebenso meine Münz-, Bierdeckel- und Milchrahmdeckelsammlung, auf. Tel. 0650 3661344 oder bianca.kronawetter@gmail.com

Biete original GSM Sim-Karten zum Tausch. Franz Lorber Tel. 0699-119 09 441

Verkaufe ca. 30-40000 Free-Cards um 1000,-; Standort München, Lieferung möglich. Bananenkarton AK 70-80er-Jahr 400,-. 0676/6229397

BM Österreich, gestempelt, 1945-1975 ohne Rennerblock und Blitz/Totenkopf sonst komplett. Grazer und Gitter teilweise \*\* Preis € 300,00 Tel. 0680-2153579

Verkaufe Liechtenstein Maximum-Karten 1 bis 103 Euro 350,00 Helmut Stoyer Tel. 02773-42258



## „Stöberstube“

Christian Amend

alte Ansichtskarten, zeit-  
geschichtliche Belege

Ein- und Verkauf

1080 Wien, Florianigasse 13

Tel.: 406 77 83

## 25 Jahre Fall der „Berliner Mauer“ II

Es ist eine Tatsache, dass in Österreich das Wissen über die DDR, das SED-Regime, vor allem über das Leben in einem nahezu lückenlos überwachten totalitären Staat nur sehr rudimentär vorhanden war und ist. Dies gilt auch für die „Berliner Mauer“ von ihrer Entstehung bis zu ihrem überraschenden Fall.

Das ist insofern erstaunlich, da auch Österreich bis 1989 an den Grenzen zur Tschechoslowakei und Ungarn vom „Eisernen Vorhang“ „eingezäunt“ war (Abb. 1). Dieser war zwar nicht derart exzessiv ausgebaut wie die „Berliner Mauer“, dennoch gab es Stacheldrahtverhaue, Minenfelder, Wachtürme, auch hier gab es bei Fluchtversuchen Tote, auch österreichische Staatsbürger wurden erschossen, ermordet. Die Grenze zum ehemaligen Jugoslawien war zwar nicht befestigt, aber scharf bewacht.

Eine Teilung mit allen ihren Folgen hätte vor 1955 auch Wien und Österreich widerfahren und ein „Eiserner Vorhang“ an der Zonengrenze zur sowjetisch besetzten Zone mit dem Burgenland, Niederösterreich und dem Mühlviertel entstehen können. Und niemand hätte deswegen einen Krieg begonnen. Im Gegenteil. Es wäre nämlich als eine vor allem für die Militärstrategen erfreuliche Folge keine bis zur Schweiz reichende neutrale Zone zwischen den NATO-Staaten BRD und Italien entstanden.



Abb. 1

Viele Gründe also für Ausführungen zum Thema „Berliner Mauer“ bzw. „Eiserner Vorhang“ in den Meteor Nachrichten (Teil I in 1/2015) sowie im ersten Beitrag zu „Leipzig - Gedächtnisjahr 2013“ (1/2014) unter Verwendung von verschiedenen Sammelobjekten wie Ansichtspostkarten, Photographien und Briefmarken.

Reisen in die Ostblockstaaten vor 1989 waren immer mit sehr gemischten Gefühlen verbunden. Man wusste nie, wie es verlaufen würde, wie die Kontrollen sein würden, wie lange sie dauern würden.

Nur einmal ereignete sich etwas Seltsames, vorerst Unerklärliches. Da wurde nämlich der mit dem PKW anreisende Autor an der DDR-Grenze in Hirschberg von einem die Warteschlange entlang gebenden und alle Autos mustermenden Offizier aus dieser heraus – das war zuerst schon ein ziemlicher Schreck – danach aber



ungewohnt freundlich nach vorn zum Grenzgebäude gewunken. Dort erfolgte in einer unfassbar kurzen Zeit die Erledigung der Pass- und Visumkontrolle. Wonach ohne weitere Kontrollen die Fahrt nach Leipzig – verbunden mit dem Wunsch für einen schönen Aufenthalt in der DDR – fortgesetzt werden konnte. In den Abendnachrichten im Fernsehen wurde das bei-

nabe unheimliche Rätsel gelöst: es war der zu dieser Zeit von Honecker und Co heiß ersehnte Staatsbesuch Bruno Kreiskys 1978 in Ost-Berlin, der der Anlass zu einer bevorzugten Grenzabfertigung österreichischer Staatsbürger war.

Besonders angenehm waren die Auswirkungen der politischen Veränderungen von 1989 für alle Reisenden, so auch für den Autor während der ersten Fahrt danach in die DDR auf der früher oft genutzten Bahnstrecke über Prag und Dresden. Eine Zugfahrt unter bis dahin unvorstellbaren und ungewohnten Umständen, vor allem aber in einer allgemein positiven Stimmung, Atmosphäre. Kein tschechoslowakisches oder DDR-Visum war nun gefordert, vorbei die lästigen und ärgerlichen

Kontrollen mit Ausräumen des Reisegepäcks oder ausführlichen Befragungen. Nun genügte den betont höflich freundlichen Grenzbeamten ein kurzer Blick in den Reisepass, auch in dem immer etwas gefürchteten DDR-Grenzbahnhof Bad Schandau.

### Eingemauert (Abb.: 2-9).

Für die West-Berliner war es ein beklemmendes Gefühl der Enge, auf einem begrenzten Gebiet vollständig eingemauert und ausgeliefert zu sein, das nur durch wenige Übergänge verlassen werden konnte/durfte. Die 155 km lange „Mauer“ war ein zutiefst abstoßendes, grässliches und hässliches Bauwerk, das für Terror, Schrecken und die Missachtung der Menschen und Menschenrechte stand. Der Befehl zu ihrer Errichtung war von Ulbricht gekommen, die Organisation und Ausführung wurde das Meisterstück des kalten Machtmenschen Honecker (der später seinen Mentor kalt abservierte, was ihm – als ein gewisser gerechter Ausgleich des Schicksals – in gleicher Weise widerfuhr, als er 1989 durch Krenz und das Politbüro der SED (das höchste und mächtigste politische Organ der DDR) zum Rücktritt genötigt wurde).

Im Laufe der Zeit wurde diese obszöne „Großinstallation“ von den Technokraten mit raffinierten technischen Geräten immer weiter „perfektioniert“, immer effizienter in der Verhinderung jedes Fluchtversuchs, ja schon jedes Gedanken daran, gestaltet. Hinter der West-Berlin zu-



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9

In der Welt der kleinen Leute ohne Privilegien teilte die „Mauer“ nicht nur die Stadt, vor allem trennte sie die Menschen in Ost-Berlin und in der DDR von Familien, Verwandten und Freunden im Westen. Viele sahen sich nur noch ganz selten, manchmal bei einem Todesfall oder einem sehr wichtigen Ereignis in der engsten Familie. Viele sahen sich nie mehr, manche – vor allem „DDR-Republikflüchtlinge“ - erst nach dem Fall der „Mauer“ wieder, falls sie dies noch erlebten. Die Reiseerlaubnis in den Westen vor dem Rentenalter zu bekommen, war für die einfachen DDR-Bürger kein Recht, sondern ein willkürlich und unbeeinflussbar entschiedener „Gnaden-Akt“, ein Spießrutenlauf, man war sichtbaren und unsichtbaren Mächten/EntscheidungsträgerInnen ausgeliefert. Und wenn sie nach intensiven Befragungen etc. erteilt wurde – man erwartete aufgrund einer aufrechten und DDR-konformen sozialistischen Einstellung überhaupt den Verzicht auf solche Reisen - dann

natürlich nur für Einzelpersonen, nie für Eltern und Kinder gemeinsam.

**Ansichtspostkarten als Dokumente der Geschichte.**

Mehrere Schauplätze bekamen aufgrund ihrer exponierten Lage und/oder der dort abgelaufenen Ereignisse große internationale Bekanntheit. Sie werden als Abschluss des Themas „Berliner Mauer“ anhand von Ansichtspostkarten in den nächsten Meteor Nachrichten in eigenen Beiträgen – auch als **mahnende Erinnerung** - vorgestellt: **Bahnhof Friedrichstrasse - Bernauer Straße - Checkpoint Charlie - Potsdamer Platz – Deutscher Reichstag.**

Zwei eigene Beiträge sind dem **Brandenburger Tor** gewidmet. In diesen wird zum einen seine historische und politische Bedeutung, zum anderen seine besondere Rolle als „Hauptdarsteller“ auf DDR-Ansichtspostkarten in einem „Krieg der Bilder“ beschrieben.

gewandten glatten Seite der Mauer erstreckte sich eine nur von Besichtigungsplattformen aus zu überblickende und unterschiedlich breite Todeszone, mit Minen, 302 Wachtürmen, Hundezwingern, Elektrozäunen und automatischen Tötungsmaschinen, den berühmten Selbstschussanlagen. Eine exorbitant teure Anlage, deren Errichtung, Ausbau UND – was oft übersehen wird - Erhaltung ungeheure Summen an Volksvermögen verschlangen. Die Kosten waren derart hoch, nicht mehr finanzierbar, was 1989 mit entscheidend für das Ende des „Eisernen Vorhangs“ an der österreichisch-ungarischen Grenze wurde, da Ungarn diese nicht mehr tragen konnte und wollte. Danach dauerte es bekanntlich nur mehr einige Monate bis zum Ende der „Berliner Mauer“ und der DDR.



Abb. 10



D. ALT-BERLIN. Das Brandenburger Tor um 1789. Zur Zeit König Friedr. Wilhe. *Nach einem alten* Abb. 11



Berlin Brandenburger Tor Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14

**DAS BRANDENBURGER TOR –  
Rückkehr zu einem Tor des Friedens**

Dieses ist wohl das bekannteste und am öftesten abgebildete Wahrzeichen Berlins, ein deutsches Nationaldenkmal, ein Symbol der Teilung Deutschlands, des „Kalten Krieges“ sowie der Vereinigung der zwei deutschen Staaten. Ein Besichtigungs-Muss für alle, die Berlin besuchen (Abb.: 10).

Carl Gottfried/Gotthard? Langhans (1772-1808) entwarf die früh-klassizistische Toranlage am Pariser Platz im Ortsteil Mitte in starker Anlehnung an griechische Vorbilder, das alte Tor mit einer Durchfahrt zwischen zwei Säulen und einem Fußgängerdurchgang ersetzte (Abb.: 11). Die Säulen sind 15 Meter hoch, sie begleiten fünf Passagen (Abb.: 12). 1791 wurde sie eingeweiht, zu dem Zeitpunkt war sie allerdings noch nicht vollendet. Das Baumaterial war der etwas problematische Elbsandstein, der gegen Umwelteinflüsse nicht sehr resistent ist und auch zum Schwarzwerden neigt. Vervollständigt wurde sie erst durch Johann Gottfried Schadow (1764-1850) mit der in Richtung Osten! fahrenden Quadriga, die von der Siegesgöttin Nike gelenkt wird (Abb.: 13).

Im demolierungswütigen 19. Jahrhundert wurden wie in ganz Europa die Stadtbefestigungen auch in Berlin die Zollmauer und leider auch die Stadttore abgerissen, nur das Brandenburger Tor blieb verschont (eine bemerkenswerte Parallele zum ebenfalls als einzigen erhaltenen „Helden-/Burgtor“ in Wien).

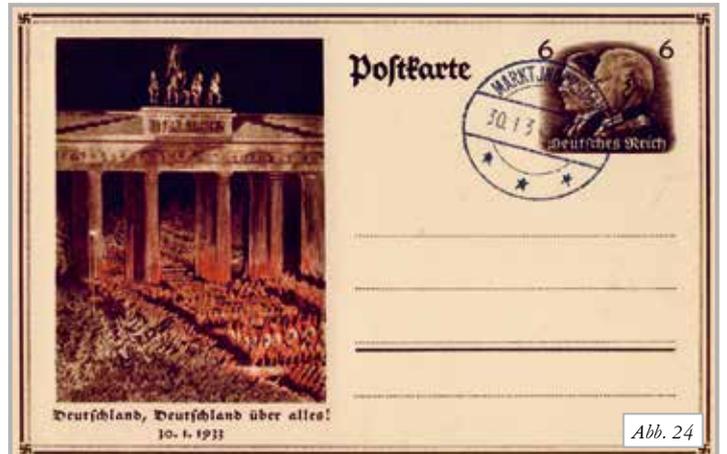
Die Toranlage liegt in DEM Spannungsbogen deutscher Geschichte/Politik zwischen dem Block des ehemaligen Reichstagsgebäudes und dem des (ebemaligen, auf Befehl Ulbrichts gesprengten) Stadtschlosses der Hohenzollern. *Dieses wird derzeit nach umfangreichen archäologischen Untersuchungen des Areals mit unerwarteten und wertvollen Ergebnissen als bestimmender Bau Berlins - wie vorher die ebenfalls auf Befehl Ulbrichts gesprengte Universitäts-/Pauliner-Kirche in Leipzig (Meteor Nachrichten 1/2014) – und auch nach längeren heftigen Auseinandersetzungen teilweise im historischen Aussehen rekonstruiert – ein demonstrativer Akt und auch eine Art der Stadtbild-Wiedergutmachung.*

„Unter den Linden“ - nach 1945 „Stalin-Allee“ - heißt der bekannte Boulevard, der beide Bauwerke verbindet. Hier inszenierten sich selbstbewusst die Angehörigen von Politik und Militär und das durch die Industrialisierung reich und einflussreich gewordene Groß-Bürgertum des wilhelminischen Deutschen Reichs (Abb.: 14, 15, 17, 19, 20, 21, 22, 23). Diese und das Brandenburger Tor wurden im Laufe der Geschichte immer wieder der bevorzugte

Schauplatz vorwiegend martialischer Aufzüge, von Siegesparaden (Abb.: 20, 23), aber auch von prunkvoll inszenierten Hochzeiten (Abb.: 17, 18). Die Benützung der mittleren Durchfahrt war ein Privileg der kaiserlichen Familie (Abb.: 16, eine „etwas“ missglückte Photomontage). 1933 begann hier das finstere Kapitel der deutschen (und ab 1938 auch der österreichischen) Geschichte, als die SA nach der Einsetzung Adolf Hitlers als Reichskanzler mit einem nächtlichen Fackelzug und von hysterischen Massen bejubelt die Machtergreifung und damit auch das Ende der gehassten und mit Gewalt und Terror bekämpften Weimarer Republik feierte (Abb.: 24, 25). In die Nazi-Zeit fiel auch die 700-Jahr-Feier der Stadt 1937, für die eine dilettantisch gezeichnete



Abb. 15



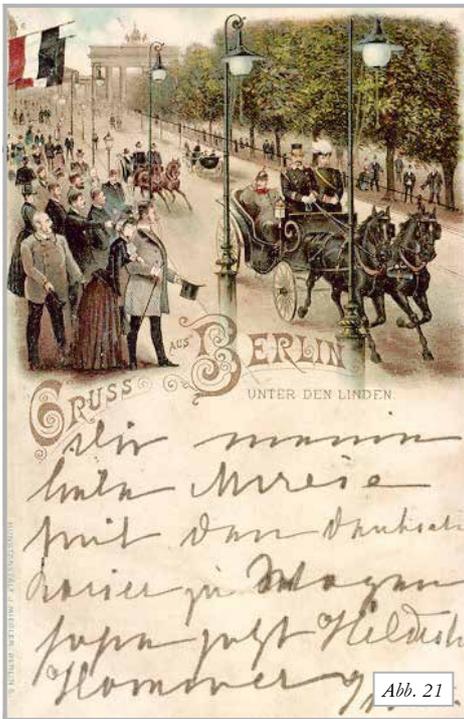


Abb. 21

und in den bei den Nazis sehr beliebten „Blut- und Boden-Farben“ schwarz-rot gehaltene Ansichtspostkarte publiziert wurde (Abb.: 26). Im Gegensatz dazu stehen die bewegenden humanistischen Ereignisse/Veranstaltungen des Jahres 1989: der „Fall der Mauer“ und die Wiederöff-



Abb. 25

nung des Tores. Dadurch erlangte es nach dem Missbrauch durch die Nazis und die Kommunisten seine ursprüngliche, nun demokratisch und gewaltlos erreichte Bestimmung wieder - als ein „Tor des Friedens“ und der Freiheit (Abb.: 41).

Im Zweiten Krieg wurden der seit 1933 ausgebrannte Reichstag, die Häuser der Straße



Abb. 26



Abb. 28



Abb. 27



Abb. 29

„Unter den Linden“ und das Brandenburger Tor durch Bombardierungen und durch die Kämpfe in der Stadt vor Kriegsende schwersten beschädigt (Abb.: 27, 28, 29). Erst langsam konnte der Ost-Berliner Magistrat mit der Wiederherstellung beginnen, an der sich auch West-Berlin beteiligte. Die Seitengebäude wurden nicht wieder aufgebaut. Lange stand es ohne die krönende Quadriga, die aufgrund ihrer fast vollkommenen Zerstörung neu geschaffen werden musste (Abb.: 30).

Vor der Westseite der vollkommen auf Ost-Berliner Territorium liegenden Toranlage (Abb.: 30, 32, mit weißer Linie der Zonengrenze) erinnerte ein Panzer an den Krieg (Abb.: 30). Hier baute sich 1961 „Die lebende Mauer“ des DDR-Regimes auf (siehe Teil I), um das sozialistische Ost-Berlin und die Errichtung der „Mauer“ vor „feindlichen Provokationen“ des kapitalistischen Klassenfeinds im Westen zu schützen – das konnte auch ein Weihnachtsbaum sein (Abb.: 31). Danach wurde auch hier die Stadt durch die „Mauer“ mit allen bekannten „Ausstattungen“ für lange Zeit geteilt (Abb.: 33, 34, 37). Hier wurde sie aus propagandistischen Gründen allerdings wesentlich niedriger gehalten, dafür aber als eine massive, drei Meter dicke Panzerabwehrmauer aus Beton-Eisen ausgeführt (siehe „Krieg der Bilder“). So wurde das Brandenburger Tor nicht nur zu DEM Symbol der deutschen Teilung und des „Kalten Kriegs, sondern zu jeder Tages- und Nachtzeit ein magischer Anziehungspunkt (Abb.: 38, 39).



1963 - J. F. Kennedys triumphaler Besuch (Abb.: 35, 36). Um zu verhindern, dass Präsident Kennedy nach Ost-Berlin schauen konnte, wurden die Passagen zwischen den Säulen des Tors mit Stoffbahnen verhängt, eine belächelte und verspottete Aktion des DDR-Regimes (Abb.: 36). Was hätte er sehen können: eine langweilige, von architektonisch anspruchslosen Blöcken gerahmte Straße, die an Pjöngjang, aber auch an Bauwerke der 50er/60er Jahre in Wien erinnern, ein ermüdender Parcours des inferior mittelmäßigen sozialistischen Baugeschmacks. Und im Hintergrund das smogumflorte „Rote Rathaus“, daneben die Kuppel des schwarzen, halb ruinösen Doms. Vielleicht wollte man ihm

1989 enthusiastisch gefeiert. Ansichtspostkarten zeigen die gelöste Stimmung der vor und auf der Mauer stehenden Menschenmassen (Abb.: 40).

**Falsche Überlieferungen – neue Erkenntnisse**

Am Beispiel des Brandenburger Tores zeigt sich auch, wie oft und gern mangelhafte bis falsche Beschreibungen ohne wissenschaftliche Bestätigung immer wieder gegeben werden. Da das Tor gern für militärische Aufmärsche genützt wurde, bekam es das zweifelhafte Image eines Symbols des aggressiven preußischen Militarismus. Doch das ist schlichtweg falsch.

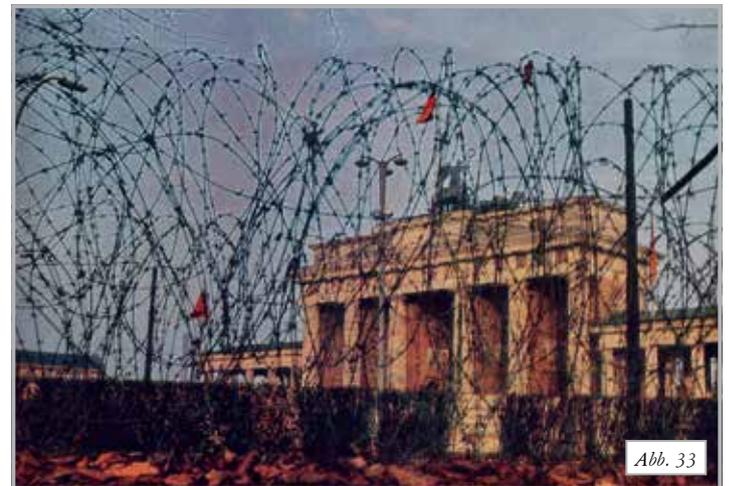
Wie die Historikerin und Kunsthistorikerin Zita PÖTHE nach eingehenden Untersuchun-

diesen tristen Anblick ersparen?

Aufgrund der großen emotionalen Bedeutung wurden 1989 gerade hier der Fall der „Mauer“, die Öffnung und die Durchquerung des Tores durch Kohl und Modrow am 22. Dezember 1989, die Vereinigung der zwei deutschen Staaten sowie im November 2014 die 25-Jahr-Feier der Ereignisse von



gen in ihrer Dissertation über König Friedrich Wilhelm II. feststellen konnte, muss die Interpretation des Tores neu geschrieben werden. Tatsächlich ist es ein **Denkmal und Ehrentor des Friedens** und der preußisch-holländischen Allianz, das für die Friedensvermittlung des preußischen Königs und seiner Schwester Wilhelmine von Oranien in der großen politischen Krise von 1787 mit den Beteiligten Frankreich,





Brandenburger Tor Abb. 36



Abb. 37



Abb. 38



Abb. 39



3. Oktober 1990 Abb. 41

England, Österreich, Preußen und Holland (mit dem Regierungssitz in Den Haag) errichtet wurde. Diese Widmung wird durch die Reliefs, Inschriften und die dem König zu Ehren in Richtung seines Schlosses nach Osten fahrende Quadriga bestätigt.

Napoleon I. kannte diese richtige historische Bedeutung der Anlage, die in Frankreich als ein ungeliebtes steinernes Dokument an eine Niederlage von König Ludwig XVI. in der Krise von 1787 erinnerte, nachdem diese diplomatisch und nicht durch einen Krieg gelöst wurde. Dies war auch der entscheidende Grund, die Quadriga 1806 im Zuge der Besetzung Berlins abbauen und nach Paris verschleppen zu lassen. 1814

musste Frankreich diese wieder, wie viele der geraubten Kunstwerke und Archivalien, zurückgeben.

Ein glückliches Ende. Nach vielen historischen Ereignissen ist das Brandenburger Tor nach wie vor ein Anziehungspunkt aller BesucherInnen Berlins, nun aber von allen Seiten frei zugänglich (Abb.: 42, 43, 44, 45, 46 – Photos Strobl).

**Ein Krieg der Bilder - Das Brandenburger Tor auf DDR-Ansichtspostkarten - Manipulation und Fälschung**

Die dominierende westliche Medienpräsenz - auch auf Millionen von Ansichtspostkarten in Sache „Berliner Mauer“ - war für die DDR und die SED in der deutschen und internationalen Öffentlichkeit im „Krieg der Bilder“ ein großes Problem. Der damit verbundenen gewaltigen negativen Publicity konnte man kaum etwas entgegensetzen. Propagandakarten mit politischen und wirtschaftlichen Themen



Abb. 40

gerieten oft mühsam bis peinlich. Dessen war man sich schmerzhaft bewusst und das war auch ein großes Ärgernis, da man sich ja gern als weltöffener, erfolgreicher, fortschrittlicher und besserer zweiter deutscher Staat mit glücklichen und zufriedenen Menschen präsentieren wollte. Dazu passten der „antifaschistische Schutzwall“ aus hässlichen Betonziegeln, mit Wachtürmen, dichten Stacheldrahtverhauen, Panzersperren, Elektrozäunen und Minen, später die bösartigen Selbstschussanlagen oder Bilder von Flüchtenden oder Erschossenen nun aber gar nicht. Es gab



Abb. 42



Abb. 43



Abb. 44



Abb. 45



Abb. 46

daher von der Berliner „Mauer“ sowie von der gesamten DDR-Grenze inklusive aller Sperranlagen verständlicherweise keine DDR-Ansichtspostkarten.

Einzig das historisch so bedeutende Brandenburger Tor war aufgrund seiner Lage auf Ost-Berliner Territorium und einer sorgfältig geplanten Strategie geeignet, in diesem „Krieg der Bilder“ auch von Osten gesehen als Motiv für Ansichtspostkarten verwendet zu werden - unter strenger

Kontrolle und mit Manipulation bis Fälschung (Abb.: 47, 48, 49).

Da hier die niedrig gehaltene „Mauer“ in einem weiten Bogen an der Westseite um die Toranlage herum lief, konnte sie von Osten aus kaum gesehen werden. Besucher wurden üblicherweise als Gruppen vom „Informationsdienst“(!) nur bis zu einer vom Tor weit entfernten Plattform geführt, der ihnen dort die „richtige Sicht der Situation“ erläuterte (Abb.: 50, 51). Die Zugangsmöglichkeit endete an einer Barriere. Ab dieser erstreckte sich bis

1989 bis zum Tor eine absolute Sperrzone. Auch die Toranlage konnte natürlich nicht betreten werden. Dies alles sowie ein dezenter und auch durch Bäume verdeckt seitlich stehender niedrig gehaltener Wachturm können auf Luftaufnahmen sehr schön ausgemacht werden (Abb.: 50a, 51). Die Besucher wurden natürlich aufmerksam beobachtet, bewacht. Einer dieser seitlich positionierten Aufpasser ist deutlich auszumachen (Abb.: 50a rechts). Es ist anzunehmen, dass zusätzlich auch in den Häusern um den Platz bzw. im Tor selbst Angehörige der Stasi bzw. Kameras platziert waren.





Abb. 53



Abb. 57



Abb. 54



Abb. 55



Abb. 56

Trotz allem konnten von hier aus propagandistisch brauchbare Aufnahmen für die vom „VEB (volkseigener Betrieb) Bild und Heimat Reichenbach“ editierten Ansichtspostkarten gedruckt werden. Die Beschreibung lautet mit einer Ausnahme immer gleich dürr uniform und in mehreren Sprachen, natürlich auch in Russisch: „Berlin – Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik. Das Brandenburger Tor.“ Keine nähere Beschreibung, aus gutem Grund, keine „Grüße aus...“.

Die Position des Photographen ist fast immer so gewählt, dass man die in West-Berlin stehende Siegssäule oder den Reichstag nicht oder kaum ausmachen kann. Meistens wurden sie von gut positionierten „Besuchern“ oder von den Tor-säulen verdeckt, oder sie wurden einfach wegretuschiert (Abb.: 53, 54, 55, 56). Nur einmal ist die Siegssäule wie in der Wirklichkeit zu sehen – ein „Ausrutscher“, der wohl einen Rüffel oder

sogar unangenehme Konsequenzen nach sich zog (Abb.: 57).

Auf dem erlaubten Besichtigungsareal bewegen sich nun „lässig und demonstrativ entspannt“ adrett und modern gekleidete und Normalität vorspielende Menschen, die für die sorgfältig geplanten Aufnahmen einnehmend in Szene gesetzt wurden. Mit Sicherheit befindet sich unter den abgebildeten Personen eine große Anzahl von Stasi-Leuten, die gern mit Sonnenbrillen zum Schutz vor Erkennung ausgestattet wurden.

Ein interessantes Detail auf einer Ansichtspostkarte ist die Anwesenheit einer Gruppe von sowjetischen Militärangehörigen (Abb.: 49a).

Amüsant sind Aufnahmen, die einen Autobus in der Sperrzone beim Tor zeigen - eine gestellte Szene mit einem Bus der Stasi oder der „Nationalen Volksarmee“/NVA (Abb.: 52, 57). Jeder normale Bürger/Tourist wäre beim Betreten dieser

Sperrzone sofort verhaftet worden, vollkommen undenkbar war eine Zufahrt für einen zivilen Autobus oder Pkw.

Eine weitere Ansichtspostkarte mit der Beschreibung „Posten der DDR-Grenztruppen an der Staatsgrenze zu Berlin (es ist Ost-Berlin als „Hauptstadt der DDR“ gemeint) mit Brandenburger Tor“ zeigt die Toranlage von der Seite mit prachtvoll arrangierten Blumenbeeten, an denen die Grenzsoldaten vorbeiwandern (Abb.: 58). Eine sehr „geschönte“ Aufnahme, denn in der geraden Sichtlinie von der Besucherbarriere bis zum Bauwerk erstreckte sich eine unattraktive, schmucklose Asphaltfläche.

Es gibt sogar DDR-Ansichten des Tores von Westen, die in dem zu Ost-Berlin gehörenden Bogen vor dem Tor entstanden. Das Tor wird allerdings nur mit einem Ausschnitt im Hintergrund verwendet, um eine Abbildung der Grenzbefestigungen zu vermeiden. Sie zeigen entschlossen blickende und kampfbereite DDR-Grenzsoldaten (Abb.: 59).

Ass. Prof. Mag. art. Franz Strobl

Quellen:

- [http://www.planet-wissen.de/politik\\_geschichte/ddr/geteilte\\_stadt\\_berl...](http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/ddr/geteilte_stadt_berl...)
- <http://www.muenster.de/~alkan/berlin-brandenburger-tor-quadrige.htm>
- [http://de.wikipedia.org/wiki/Brandenburger\\_Tor](http://de.wikipedia.org/wiki/Brandenburger_Tor)
- <http://www.muenster.de/~alkan/berlin-brandenburgertor-nationaldenkmal...>
- <http://www.tagesspiegel.de/kultur/was-der-fries-unter-der-quadrige-erz>



Abb. 58



Abb. 59

# Neues von den österreichischen Briefmarken

Bedingt durch die sehr späten Informationen von der Post ist es leider nur sehr lückenhaft möglich, die Briefmarkenausgaben von April bis Juni bekannt zugeben. Den jeweils aktuellsten Stand finden Sie aber immer im Veranstaltungskalender auf der Webseite [www.BriefmarkenGilg.at](http://www.BriefmarkenGilg.at).



Am 18. April erscheint die Sondermarke „Österreichische Nationalbibliothek – Literaturmuseum“ mit einer Auflage von 300.000 Stück. Entworfen wurde sie von Anita Kern und das Nominale beträgt 0,68 ct. Als zentrale wissenschaftliche Bibliothek der Republik Österreich blickt die Österreichische Nationalbibliothek auf eine Geschichte zurück, die bis ins 14. Jahrhundert reicht.

Zweifellos der philatelistische Höhepunkt des Frühjahrs ist am 24. April mit der Ausgabe der



Sondermarke „Eurovision Song Contest Vienna 2015“ beim Verband Österreichischer Philatelistenvereine. Die Auflage beträgt 350.000 Stück und das Markenbild zeigt das offizielle Logo dieses Gesangswettbewerbes. Seit 1956 wird dieser Musikwettbewerb jährlich von der EBU, der Europäischen Rundfunkunion, ausgetragen. Damit ist das Jahr 2015 ein ganz besonderes: Der Song Contest findet heuer zum 60. Mal statt – umso schöner, dass dieses Jubiläum in Österreich gefeiert wird. Um dieses Ereignis auch philatelistisch gebührend zu würdigen, werden in der Zeit von 24. April bis 24. Mai 2015 alle 79 in Österreich im Einsatz befindlichen Automaten der Post mit neuen Automatenwertzeichen ausgerüstet.

Ebenfalls am 24. April hat die Sondermarke „Maria Schell“ aus der Serie „Österreicher in Hollywood“ ihren ersten Verwendungstag. Die von Kirsten Lubach gestaltete Briefmarke erscheint in Kleinbögen zu jeweils 10 Stück mit einer Ge-

samtaufgabe von 550.000 Stück. Als Tochter eines Schweizer Schriftstellers und einer Wiener Schauspielerin wurde Maria Margarete Anna Schell am 15. Jänner 1926 in Wien geboren,



lebte nach dem Anschluss 1938 in der Schweiz und verstarb am 26. April 2005 an einer Lungenentzündung.

Den Abschluss der Ausgaben im April macht die Sondermarke „Museum Liaunig“ aus der Serie „Moderne Architektur in Österreich“. Sie erscheint in einer Auflage von 300.000 Stück und wurde von Silvia Moucka gestaltet. Das Privatmuseum beherbergt die

Kunstsammlung des Industriellen und Wirtschaftsexperten Dkfm. Herbert W. Liaunig, der vor allem als Unternehmensanierer bekannt ist.

Im April gibt es wieder einige Sonderpostämter zu den verschiedensten Anlässen: Am 9. April wird das Buch „Neue Mariazellerbahn“ in Kirchberg an der Pielach mit einem Sonderpostamt gefeiert, am 10. April feiert das Freimaurer-Museum in Schloss Rosenau ihr 40jähriges Bestehen, 70 Jahre Kriegsende und Bombardierung von Attnang-Puchheim wird mit einem Sonderpostamt am 18. April in den Phönixsälen von Attnang-Puchheim gedacht. Da zum Ersttag am 24. April „nur“ 2 Sonderstempel zum Sammeln angeboten werden, gibt es beim Philatelistenverband zusätzlich auch noch ein Sonderpostamt mit einem Sonderstempel unter dem Titel „Postgeschichte 4“. Am 25. April werden „150 Jahre Jesuiten an der Marienkirche in Steyr“ im Dominikanerhaus in Steyr/OÖ gefeiert, ebenfalls am 25. April gibt es ein Sonderpostamt zur NÖ Landesausstellung 2015 „Ötscher Reich“ in Wienerbruck und zur Eröffnung der NÖ Landesausstellung gibt es in Scheibbs ein zweites Sonderpostamt. Am 29.

April wird die OÖ Landesausstellung 2015 „Hilfe“ in Gallneukirchen mit einem Sonderpostamt eröffnet und am 30. April wird des „Ausbaus der Phil.-Theologischen Hochschule Benedikt XVI in Heiligenkreuz“ gedacht.

Neues gibt es auch von Stamp Service, dem ersten privaten Postdienstleister in Österreich mit eigenen



Briefmarken zu berichten: Ab 2015 gibt es für verschiedene Veranstaltungen – nicht nur philatelistische – sowohl eine eigene Briefmarke als auch einen eigenen Sonders-temple von Stamp

Service. Begonnen hat es am 11. Jänner mit einer „Sonder Stempel-Station“ beim Sammlertreffen der ARGE

in München, Motiv der Briefmarke und des Stempels ist eine Münchner Straßenbahn. Am 1. März war die „Sonder Stempel-Station“ beim Großtauschtag in

St. Pölten mit einer eigenen Briefmarke zu Gast, am 12. März im Beethovenhaus in Baden und am 15. März in

Stockerau im Veranstaltungszentrum Z 2000, wieder mit neuer Briefmarke und mit eigenem Sonders-temple. Für das 2.

Quartal sind wieder einige Veranstaltungen geplant, mehr im nächsten Heft. Alle aktuellen Neuerungen erfahren Sie von Gerhard Gilg, 1/893 66 33 oder [www.BriefmarkenGilg.at](http://www.BriefmarkenGilg.at) und auch auf Facebook bei: <https://www.facebook.com/BriefmarkenGilg>

bei: <https://www.facebook.com/BriefmarkenGilg>



**NICHT VERGESSEN:** jeden 2. Dienstag ist bei uns „Briefmarkentag“.

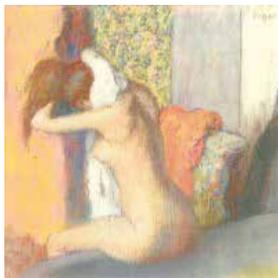
Gerhard GILG

# Kulturseite des Meteor – Journals

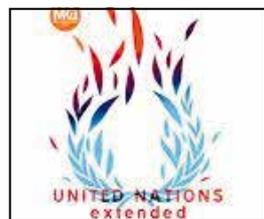
...oder was es sonst noch außer „sammeln“ gibt. Besuchen Sie doch einmal eine der nachfolgenden Ausstellungen:

## „Degas, Cézanne, Seurat - Das Archiv der Träume aus dem Musée d Orsay“ in der Albertina bis 3. Mai 2015

Das Musée d Orsay öffnet seine Tresore und verleiht die grafischen Kostbarkeiten seiner Sammlung erstmalig an ein Museum außerhalb Frankreichs. 130 Werke sind in der großen Schau französischer Kunst des 19. Jahrhunderts zu sehen. Delikate Pastelle von Edgar Degas, Georges Seurat und Odilon Redon, malerische Gouachen von Honoré Daumier und Gustave Moreau, feine Aquarelle von Paul Cézanne sowie Arbeiten von in ihrer Zeit hoch geschätzten Salonkünstlern bilden ein weites Panorama französischer Zeichenkunst.



## Ausstellung „United Nations extended - The Vienna Dialog“ im Museumsquartier/Freiraum quartier 21 bis 10. Mai



„United Nations extended - The Vienna Dialog“ gibt einen Einblick in das Spannungsfeld zwischen Kunst und Politik am Beispiel der Vereinten Nationen. Die Ausstellung zeigt neben kritischen Stellungnahmen zeitgenössischer KünstlerInnen auch poetische und dokumentarische Arbeiten und gibt so einen breiten Überblick über künstlerische Positionen seit den 1990er Jahren. Eine der teilnehmenden KünstlerInnen, Frau Tanya von Barnau Sythoff, hat eine eigene personalisierte Briefmarke aufgelegt, die nur bei uns erhältlich ist.

## Ausstellung „Karikatur und Briefmarke“ im Museum Kierling bis 31. Mai 2015

Es gibt viele Möglichkeiten, seiner Briefmarkensammelleidenschaft zu frönen! Einer außergewöhnlichen Art bedient sich Ing. Robert Schörg, leidenschaftlicher Philatelist, Karikaturist, Zeichner und Fotograf und Maler. Er versieht Ersttagsausgaben einer Briefmarke nicht nur mit dem Ersttagsstempel, sondern auch mit einer für ihn ganz typischen Karikatur.

Anlässlich seines 80. Geburtstages im heurigen Jahr hat das Museum Kierling, dem Robert



Schörg schon seit vielen Jahren sehr verbunden ist, beschlossen, ihm eine ganz besondere Ausstellung zu widmen, in deren Mittelpunkt die wohl einmalige Kunst mit dem Thema „Karikatur mit Philatelie“ steht.

## Ausstellung „VON DER SCHÖNHEIT DER NATUR - DIE KAMMERMALER ERZHERZOG JOHANN“ in der Albertina bis 31. Mai 2015

Die Albertina präsentiert 150 Meisterwerke der österreichischen Aquarellmalerei des 19. Jahrhunderts. Auftraggeber dafür war Erzherzog Johann (1782-1859), der mehrere Künstler - unter ihnen Jakob Gauer- mann, Matthäus Loder und Thomas Ender - als „Kammermaler“ in seine Dienste nahm. Ihre Aufgabe war es, Darstellungen der alpenländischen Regionen, vor allem des Herzogtums Steiermark, anzufertigen. So entstand ab 1802 eine höchst qualitätsvolle Sammlung von annähernd 1500 Blättern.



## Ausstellung „WALLY NEUZIL - Ihr Leben mit Egon Schiele“ im Leopold Museum in Wien bis 1. Juni 2015

Das Gemälde »Bildnis Wally Neuzil« des Wiener Leopold Museums zählt zu den bekanntesten Werken Egon Schieles. Die Ausstellung begibt sich auf die Spuren Wally Neuzils, der Person hinter diesem berühmten Bildnis.

Die Schau im Leopold Museum nähert sich Walburga »Wally« Neuzil (1894-1917) anhand von Kunstwerken, Autografen, Fotos und Dokumenten.

## Ausstellung „Küchen/Möbel. Design und Geschichte“ im Hofmobiliendepot Wien bis 26. Juli 2015

In zwölf Stationen wird die Kulturgeschichte der Küchenausstattung schlaglichtartig und kompakt in Szene gesetzt - von der einfachen Feuerstelle in der Steinzeit bis zu den Küchenrevolutionen und zu futuristischen Design-Entwürfen des 20. und 21. Jahrhunderts.



Damit findet die Themenreihe zur „Geschichte der Wohnkultur“ nach Ausstellungen über Kinder- möbel, Sanitäreinrichtungen und das Wohnen in der Zwischenkriegszeit ihre Fortsetzung.

## Ausstellung „Aboriginal Art“ im Essl Museum in Klosterneuburg bis 16. August 2015

Mit >Aboriginal Art< präsentiert das Essl Museum eine umfangreiche Ausstellung mit Werken der Aboriginal Art, der Kunst der Ureinwohner Australiens.

Es werden Werke der Sammlung Essl von bedeutenden und einflussreichen Künstlerinnen und Künstlern zu sehen sein, darunter Arbeiten von Emily Kame Kngwarreye, Rover Julama Thomas und Queenie McKenzie Nakarra sowie auch jüngere Positionen, wie Destiny Deacon.



## Das Projekt „Motorsport in Österreich“ im Technischen Museum in Wien noch bis Donnerstag 31. Dezember

Digitalisierung und Online-Präsentation der Nachlässe der Pressefotografen Artur Fenzlau und Erwin Jelinek.

Die Nachlässe von Artur Fenzlau (1909 - 1984) und Erwin Jelinek (1907 - 1989) stellen einen bedeutenden Querschnitt des österreichischen Motorsports des 20. Jahrhunderts dar. Das umfangreiche Fotomaterial aus den 1920er- bis



1980er-Jahren konnte im Rahmen eines Forschungsauftrages des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur in Auswahl digitalisiert und wissenschaftlich bearbeitet werden. Das Ergebnis umfasst rund 160.000 Bildmotive und über 400 digitalisierte Rennprogramme und Siegerlisten, die nun der Öffentlichkeit auf der Website des Technischen Museums Wien erstmals präsentiert werden:

Weitere interessante Ausstellungen finden Sie im Online-Veranstaltungskalender der Fa. Gilg unter: [www.briefmarkengilg.at/eventcalendar](http://www.briefmarkengilg.at/eventcalendar)

Ich würde mich freuen, wenn Sie die eine oder andere Anregung für einen vergnüglichen, interessanten Museumsbesuch finden – berichten Sie mir darüber.

Ihre Wünsche und Anregungen, Ihr Lob und/oder Ihre Kritik können Sie mir gerne übermitteln: Sie erreichen mich Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr bei Briefmarken Gilg, A-1150 Wien, Mariahilferstr. 143 – persönlich, telefonisch oder per Fax unter +43/1/893 66 33 bzw. per Email [IreneGilg@aon.at](mailto:IreneGilg@aon.at).

Irene GILG





## Alles für den Sammler von A - Z



Schauen Sie doch einmal bei uns rein!

Sammel-Systeme für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Mineralien, Fossilien, Pins, Uhren bis Zinnfiguren. Und vieles andere mehr.



Österreich • 1010 Wien • Schuberting 8

Tel. 01/5 13 58 20 • Fax 5 12 63 95 • office@safe-album.at • www.safe-album.at

Katalog gratis

# Sammlertreffen vom 25. Jänner 2015

Am letzten Sonntag im Jänner fand wieder in den Räumen der Mensa in der TU Wien am Karlsplatz das über unsere Landesgrenzen hinaus bekannte Meteor-Sammlertreffen statt.

Händler und Sammler kamen sicherlich auf ihre Kosten bzw. zu ihren Schnäppchen – es gab nämlich durchwegs zufriedene Gesichter. Auch der Veranstalter konnte sich nicht über den regen Zulauf beklagen.

Unserem Mitglied, Mag. art. Franz Strobl, sei es gedankt, dass er sich nicht scheute, trotz seines „Sammel-Fiebers“ das bunte Treiben mit dem Fotoapparat einzufangen.

Johann Kreuzer





Dank einiger Helfer wurden die Tische und Stühle wieder zurechtgerückt

# Semmering Railway – Heritage at Risk

„Welterbe Semmeringbahn“ von ICOMOS International als „Erbe in Gefahr“ eingestuft

Jetzt ist es schwarz auf weiß: Aufgrund des Bauvorhabens „Semmering-Basistunnel neu“ (SBTn) hat ICOMOS, der Internationale Rat für Denkmalpflege und offizielles Beratungsorgan

Verfahrensfehler im Bewilligungsverfahren zum umstrittenen Projekt „Semmering-Basistunnel neu“ vor.

Anlässlich der Einstufung dieser außergewöhnlichen Eisenbahn-Kulturlandschaft als „Erbe in Gefahr“ ist nun die Briefmarke „Semmering Railway – Heritage at Risk“ der Österreichischen Post in limitierter Auflage erschienen, die das zweigeschoßige Viadukt über die Krauselklause in winterlicher Landschaft des Semmerings zeigt (erhältlich samt Buch „Weltkulturerbe Semmeringbahn“ unter [www.AllianceForNature.at](http://www.AllianceForNature.at)).



## „Der Schrei am Semmering“

In Anlehnung an Edvard Munchs „Der Schrei“ entstand „Der Schrei am Semmering“ (© Alliance For Nature) und zielt nun die Briefmarke mit dem Titel „Rettet das Welterbe Semmeringbahn“. Das Bild entstand

der UNESCO, das Welterbe Semmeringbahn als „Heritage at Risk“ (Erbe in Gefahr) eingestuft. In der jüngsten Ausgabe des „World Report on Monuments and Sites in Danger“, der alle drei Jahre herausgegeben wird, wird zudem klargestellt, dass nicht nur die Semmeringbahn sondern auch ihre umgebende Landschaft Teil des UNESCO-Welterbes ist.

1995 hat nämlich die Republik Österreich die „Semmeringbahn – Kulturlandschaft“ im Ausmaß von 8861 Hektar als Welterbe nominiert. Von ICOMOS evaluiert, hat schließlich das UNESCO-Welterbe-Komitee die Semmeringbahn mit umgebender Landschaft an der Grenze der Bundesländer Niederösterreich und Steiermark als herausragendes Beispiel einer Eisenbahn-Kulturlandschaft 1998 zum „Welterbe der Menschheit“ erklärt. In einschlägigen Publikationen des österreichischen Kulturministeriums, in denen Österreichs Welterbestätten aufgelistet sind, ist demnach auch von der „Semmeringbahn und umgebenden Landschaft“ die Rede.

Doch im Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren (UVP) zum SBTn-Projekt wurden nur die Eingriffe in die denkmalgeschützte Semmeringbahn – fälschlicherweise als „Kernzone“ des Welterbes bezeichnet – geprüft, nicht jedoch jene in die umgebende Landschaft, die Teil des Landschaftsschutzgebietes „Rax-Schneeberg“ und des Europaschutzgebietes „Nordöstliche Randalpen: Hohe Wand – Schneeberg – Rax“ ist. Für die Landschaftschutzorganisation „Alliance For Nature“ liegt demnach ein gravierender

als Warnung gegenüber dem alten Tunnelprojekt, dem 6 Millionen Liter an täglicher Wasserausleitung prognostiziert wurde. Aufgrund dieser Wassermenge wurde dem Projekt auch die naturschutzrechtliche Bewilligung verwehrt.

Doch obwohl beim neuen Tunnelprojekt nun eine weitaus größere Wassermenge ausgeleitet werden soll, nämlich täglich rd. 38 Millionen Liter Wasser, wurde es naturschutzrechtlich genehmigt – und das im Niederösterreichischen Europaschutzgebiet „Hohe Wand – Schneeberg – Rax“, in dem gemäß EU-Richtlinien Verschlechterungsverbot gilt. Da das Projekt „Semmering-Basistunnel neu“ einen gefährlichen Eingriff in die Natur des Semmerings einerseits sowie eine schwere finanzielle Belastung für Österreichs kommende Generationen anderer-



seits darstellt, wird es wohl zukünftig noch viele Schreie am Semmering auslösen – und wahrscheinlich nicht nur dort.

Der ursprüngliche Titel von Munchs Werk war „Schrei der Natur“. Kaum ein anderes Motiv



könnte den Wahnsinn am Semmering besser zum Ausdruck bringen. Die auflagenlimitierte Briefmarke ist unter [www.AllianceForNature.at](http://www.AllianceForNature.at) erhältlich.

## Briefmarke zur 2. Auflage des Buches „Weltkulturerbe Semmeringbahn“, dem Führer zur ersten UNESCO-Eisenbahn-Welterbestätte der Welt

Das handliche Buch, das in jede Jacke passt, vermittelt Wanderern, Eisenbahnfreunden sowie natur- und kulturinteressierten Personen, die den Bahnwanderweg entlang wandern, vertiefende Informationen zur Semmeringbahn, zu ihren bedeutendsten Bauwerken und ihrer umgebenden Landschaft. Darüber hinaus schildert es die Initiative zur Rettung der Semmeringbahn, die Ziele der UNESCO-Welterbe-Konvention, aber auch die Gefahren, die dieser außergewöhnlichen Gebirgsbahn und dem Landschaftsschutzgebiet „Rax-Schneeberg“ durch den geplanten Semmering-Basistunnel neuerlich erwachsen.

Das Covermotiv des Buches „Weltkulturerbe Semmeringbahn - Führer zur ersten UNESCO-Eisenbahn-Welterbestätte der Welt“ (Hardcover, 120 x 210 mm, 180 Seiten, durchgehend vierfarbig)

ist auf einer limitierten Briefmarke der Österreichischen Post verewigt; erhältlich unter [www.AllianceForNature.at](http://www.AllianceForNature.at).

Christian Schuhböck

**NEU**

## Ab Frühjahr 2014 jährlich 2-3 Ansichtskartenauktionen



[www.Ansichtskartenauktionen-Lehenbauer.at](http://www.Ansichtskartenauktionen-Lehenbauer.at)  
Österreichs Auktionshaus für Ansichtskarten & Philatelie

### Ihre Einlieferungen nehmen wir ab sofort gerne entgegen!

Ob Einzelstücke, Sammlungen, Nachlässe/Erbschaftsaufösungen nehmen Sie mit uns Kontakt auf! Wir beraten Sie umgehend, kompetent und selbstverständlich kostenlos und holen den MAXIMALEN Profit für Sie heraus!

Besonders gesucht werden gute Ansichtskarten aller Sparten z.B.:

- ❖ hochwertige Künstlerkarten, Jugendstil, WW usw.
- ❖ Thematik wie zb. Judaika, Aviatik, Zeppeline, NS, Erotik
- ❖ Topographie speziell Österreich, Italien, Deutschland, Schweiz
- ❖ gute Topographie Karten weltweit
- ❖ Ansichtskarten Sammlungen, Nachlässe, Posten

Jetzt Katalog  
zum Sonderpreis  
vorbestellen

[www.Ansichtskartenauktionen-Lehenbauer.at](http://www.Ansichtskartenauktionen-Lehenbauer.at)



### Ihre Vorteile bei uns:

- ❖ vielseitiges hochwertiges Angebot
- ❖ unser großer, kaufkräftiger weltweiter Kundenstamm garantiert Ihnen TOP-Erlöse für Ihre Ware
- ❖ zügige Abwicklung (Abrechnung) nach der Auktion
- ❖ ausgezeichnete Präsentation in unserem dekorativen auflagenstarken Auktionskatalog natürlich in Farbe
- ❖ kein langes Warten bis zur nächsten Auktion, da 2 - 3 jährliche Auktionen stattfinden
- ❖ günstige Konditionen
- ❖ immer Direktankauf in jeder Größenordnung gegen sofortige Barzahlung



Ansichtskartenhandel Lehenbauer - Narzissengasse 2 - 3313 Wallsee - Österreich/Austria

# „Karikatur mit Philatelie“ – Sonderausstellung im Museum Kierling



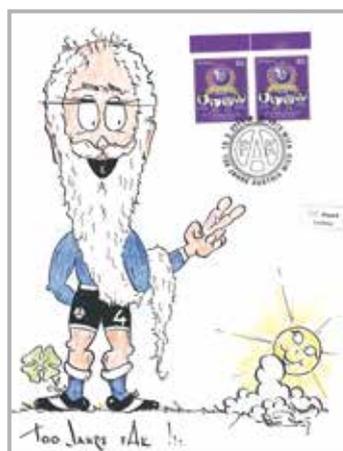
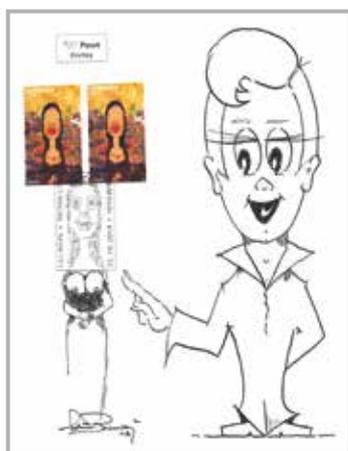
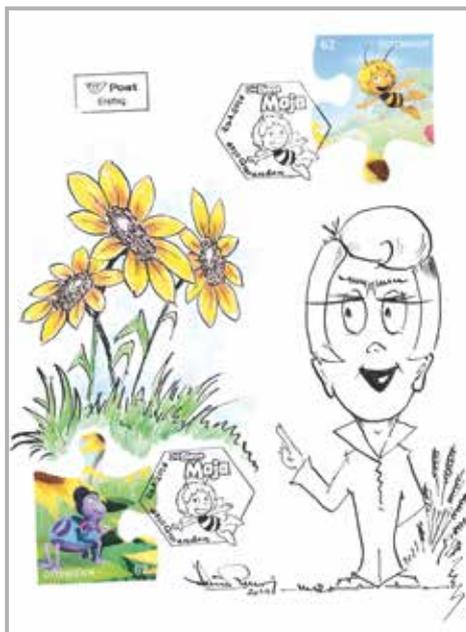
Zu einem der „Ausnahmekünstler“ Klosterneuburgs zählt ohne Zweifel Ing. Robert Schörg.

Dabei war dies für den im Februar 1935 in Klosterneuburg Geborenen keineswegs vorgezeichnet. Sein Wunsch, Grafiker zu werden, scheiterte am Wunsch seines Vaters, der „auf eine solide Berufsausbildung“ bestand. Dass er durch den Besuch einer HTL in Wien, Fachrichtung Hochbau, mit Grundbegriffen der Perspektive, Licht und Schatten, sowie dem Arbeiten mit Tusche, Feder, Kohle und Farbe in Berührung kam, war ein glücklicher Zufall.

Jedenfalls erfuhr er die Förderung von bekannten Professoren wie Otto Rheis und Franz Peydl, verschiedenen Architekten und dem akademischen Bildhauer Erich Pieler, der ihn im Modellieren unterrichtete.

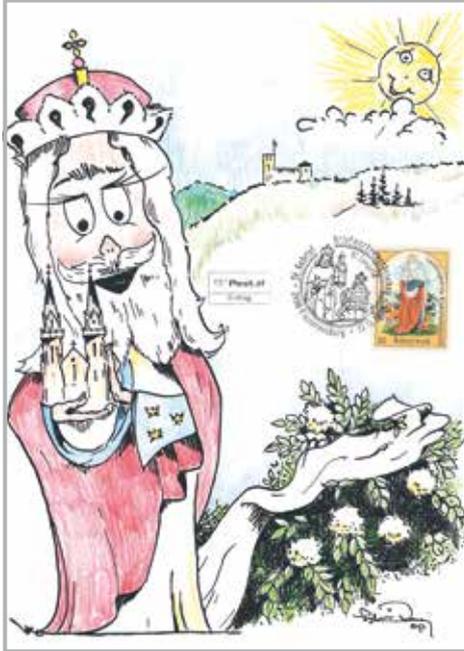
Um seinem Vater gerecht zu werden, wurde er nach der Matura Bediensteter der Stadt Wien und legte zusätzlich die Baumeisterprüfung ab.

Nun konnte er aber auch seinen „künstlerischen Ambitionen“ freien Lauf lassen.



In breiten Kreisen wurde er durch seine wöchentlichen Karikaturen in der „Kleinen Klosterneuburger Zeitung“, bis zu deren Einstellung 2009, bekannt. Popularität erlangte er durch seine vielfältigen Ausstellungen. Hervorzuheben sind dabei auch seine präsentierten Fotografien und Zeichnungen.

Robert Schörg ist ein Künstler von besonderer Kreativität und außerordentlichem Ideenreich-



tum. Wie käme man sonst auf die Idee, Ersttags-Briefmarken mit dazugehörigem Stempel auf einem Blatt mit einer passenden Karikatur zu vereinen? Und genau diese Arbeiten werden im Jahr seines 80. Geburtstages im Museum Kierling gezeigt.

Diesem ist er seit vielen Jahren, auch mit Ausstellungen, verbunden und übt immer wieder wichtige Funktionen aus.

Ehrenamtliche Arbeit leistete er aber auch als Gemeinderat, Stadtrat und Ortsvorsteher von Maria Gugging, sowie als Sportfunktionär auf Bundes- und Landesebene.

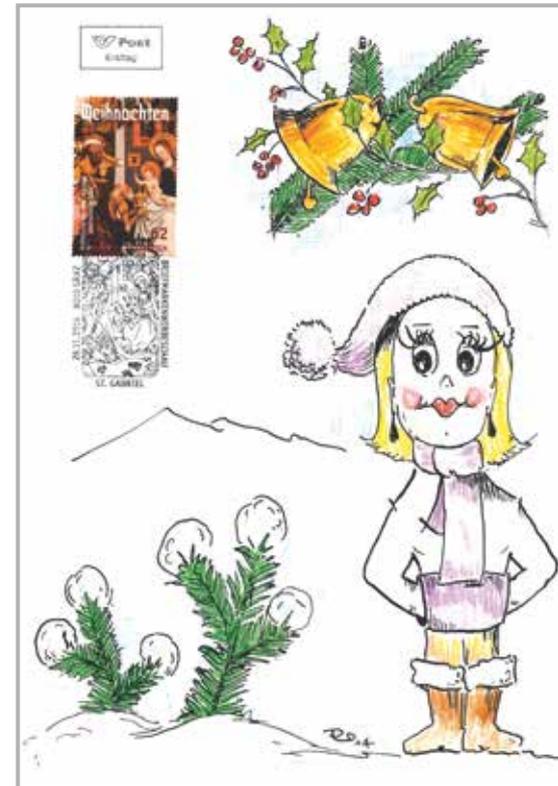
Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, wobei der 1997 verliehene Kulturpreis Klosterneuburgs für seine künstlerische Tätigkeit hervorzuheben ist.

Unter dem Titel „Karikatur mit Philatelie“ findet derzeit eine Sonderausstellung im Museum Kierling, Hauptstraße 114 statt. Sie zeigt 175 Blätter und erfreut gleichermaßen Philatelisten sowie Freunde der Karikatur und des „Besonderen“.

Die Ausstellung dauert bis Sonntag den 31.5.2015 und ist jeweils zu den Öffnungszeiten des Museums, freitags 18-20 Uhr und sonntags 10-12 Uhr zu besichtigen. Sondertermine können unter 0664/654 79 86 oder E-Mail: museum.kierling@inode.at vereinbart werden.

Eine einmalige, vermutlich noch nie da gewesene Ausstellung, die man sich nicht entgehen lassen sollte!

Friedrich Chlebeck



## GESUCHT!!! Ansichtskarten GESUCHT!!!

Kaufe grosse **Böhmen-Mähren**-Sammlung, sowie Sudetenland, Böhmerwald, Schlesien

bis zirka 1955 gegen Barzahlung

Ich bin an ganzen Sammlungen, Nachlässen etc. interessiert.  
Angebote auch von Händlern willkommen!

Bei der Kaufabwicklung komme ich natürlich persönlich (auch westliche Bundesländer) vorbei.

**Tomas Madera**  
Dlázdena 4, CZ - 110 00 Praha 1  
tomas.madera@gmail.com  
+420603428624

# Philatelie-Tage auf personalisierten Briefmarken

Personalisierte Briefmarken zum Thema „Philatelie-Tage“ erhalten Sie jeden Dienstag ab 16 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 01-4056 320-13 oder 0664-73833026, E-Mail: ak-meteor@aon.at

Josef Fuchs



8111780



8111782



8111826



8111847



8111690



8111775



8111776



8111781



8111783



8111848



8111851



8111852



8111937



8111952



8111960



8111846



8111953



8111959



8111961



8111967



8112495



8112776



8112778



8112789



8113234



8113381



8111979



8111987



8112001



8112069



8112097

# Weihnachtsfeier 2014

Als Abschluss des Jahres veranstaltete unser Verein die Weihnachtsfeier 2014 in den großen Räumlichkeiten der Bowling-Halle. Leider war unser „angestammter“ Raum dafür zu klein.

Beim gemütlichen Beisammensein wurde nicht nur das über das Hobby gesprochen, sondern auch – wie es sich bei festlichen Anlässen gehört – über Dieses & Jenes geplaudert. Wie es sich halt gehört. Für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt.

Für die gelungenen Fotos sorgte, wie schon so oft, unser Mitglied Mag. Franz Strobl.

Johann Kreuzer



*Meteor*  
**HISTOCARD**  
 alte ansichtskarten & historisches papier



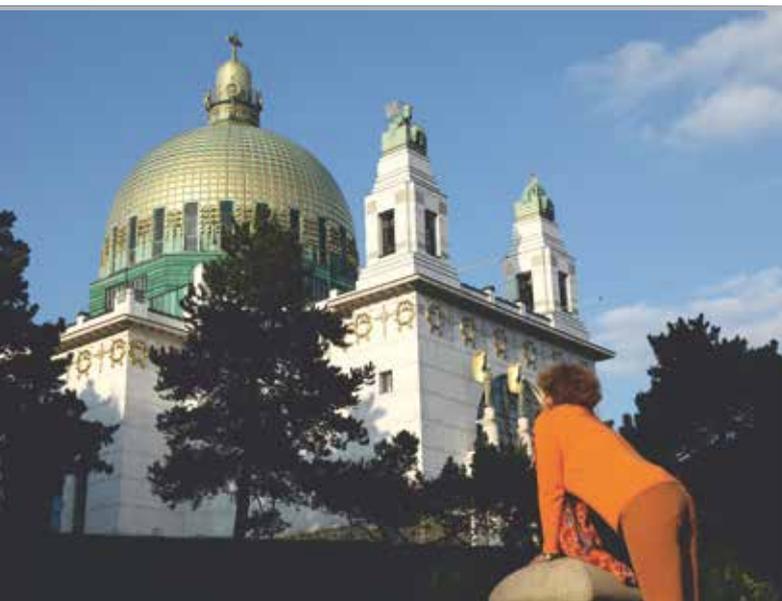
BAYERNS ÄLTTESTES FACHGESCHÄFT FÜR ANSICHTSKARTEN, HISTORISCHES PAPIER  
 UND SAMMLERZUBEHÖR

BESUCHEN SIE UNSEREN NEUEN INTERNET-SHOP  
100

**WWW.HISTOCARD.INFO**

HISTOCARD · NORBERT HAIDL · ARIBONENSTRASSE 12 · 81669 MÜNCHEN · TELEFON: 089-67 37 08 70 · E-MAIL: INFO@HISTOCARD.INFO

# Briefmarke fordert Volksabstimmung



„Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus“. So steht es zumindest im Artikel 1 des Bundesverfassungsgesetzes der Republik Österreich. Auf diesen pocht nun die Bürgerinitiative „Steinhof erhalten“ – unterstützt von tausenden Wienerinnen und Wienern – in ihrer jüngsten Petition an den Gemeinderat der Bundeshauptstadt Wien. Darin fordert sie eine verbindliche Volksabstimmung über die Nominierung des Otto-Wagner-Spitals im Westen Wiens als potentielles Weltkulturerbe gemäß internationalem „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ (UNESCO-Welterbe-Konvention) – und zwar für alle in Wien wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger.

## Welterbe-Würdigkeit des Otto-Wagner-Spitals bestätigt

Denn eine Vergleichs- und Machbarkeitsstudie, die den Stadtpolitikern der Gemeinde Wien

sie ein hervorragendes Beispiel für ein Kirchengebäude dar, das speziell auf die Bedürfnisse krankler und gebrechlicher Personen ausgerichtet ist.

Der „außergewöhnliche universelle Wert“ des Otto-Wagner-Spitals übertrifft sogar jenen der bereits in die UNESCO-Welterbe-Liste eingetragenen Spitalsanlagen in Spanien (Hospital de la Santa Creu i Sant Pau) und Mexiko (Cabañas-Hospiz von Guadalupe). Im Gegensatz zu diesen herrscht im Otto-Wagner-Spital immer noch Spitalsbe-

trieb, auch wenn dieser auf politischen Druck („im Zuge der Spitalsreform“) immer mehr abgebaut wird und Pavillons stillgelegt werden. Selbst das Schicksal des Gesellschaftshauses, bis vor einigen Jahren noch als „Jugendstiltheater“ betrieben, steht in den Sternen. Nach dessen Renovierung sollte es der Wiener Theaterszene wieder zur Verfügung stehen – so zumindest die Forderung der Bürgerinitiative und der Oppositionsparteien.

trieb, auch wenn dieser auf politischen Druck („im Zuge der Spitalsreform“) immer mehr abgebaut wird und Pavillons stillgelegt werden. Selbst das Schicksal des Gesellschaftshauses, bis vor einigen Jahren noch als „Jugendstiltheater“ betrieben, steht in den Sternen. Nach dessen Renovierung sollte es der Wiener Theaterszene wieder zur Verfügung stehen – so zumindest die Forderung der Bürgerinitiative und der Oppositionsparteien.

## Fortbestand ungewiss: Briefmarke ruft zur Volksabstimmung auf

Die Bürgerinitiative fürchtet, dass das denkmalgeschützte Areal des Otto-Wagner-Spitals verbaut wird und fordert stattdessen den Fortbestand dieses außergewöhnlichen Kulturjuwels – jetzt auch mithilfe einer Volksabstimmung: „Da das Otto-Wagner-Spital ein Allgemeingut von außergewöhnlichem universellem Wert ist, hat das Volk und nicht allein die Stadtregierung über seine zukünftige Entwicklung, Erhaltung und Wertschätzung zu entscheiden. Sollte sich die Stadtregierung dagegen sträuben, würde sie



Bis ins kleinste Detail haben die Wiener Sezessionisten Anfang des vorigen Jahrhunderts die Spitalskirche den Bedürfnissen der Alten und Gebrechlichen angepasst (im Bild die Kanzel und der Altar; © Alliance For Nature).



Den goldglänzenden Baldachin fertigte Otmar Schimkowitz an. Hebt der Priester seinen Kopf, erblickt er durch die Öffnung des Baldachins das Antlitz von Jesus Christus (Abbildungen aus dem Buch „Otto-Wagner-Spital ‚Am Steinhof‘“; © Alliance For Nature).



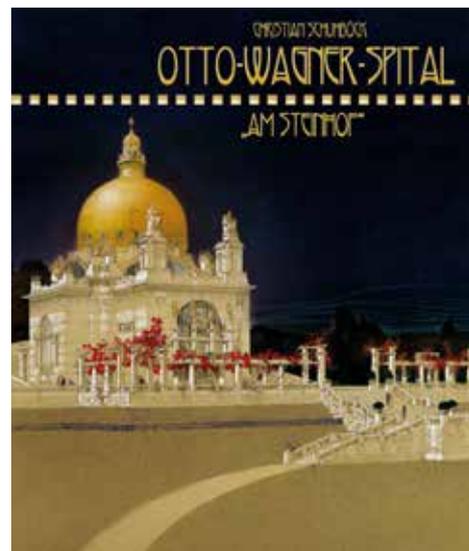
In der frischen Luft des Wienerwaldes und in herrlich grüner Umgebung konnten die Kranken wiedergenesen. Leider stehen jedoch seit geraumer Zeit etliche Pavillons im Otto-Wagner-Spital leer, weil die Stadtpolitiker Wiens den Spitalsbetrieb absiedeln wollen (© Alliance For Nature).

gegen die verfassungsrechtlich gewährleisteten Grundrechte der Staatsbürgerinnen und Staatsbürger verstoßen“, so der Wortlaut der Petition (www.steinhof-erhalten.at).



Um der Forderung nach einer Volksabstimmung mehr Nachdruck zu verleihen, wurde jetzt eine Briefmarke der Österreichischen Post herausgegeben, die die goldene Kuppel der Jugendstilkirche „Hl. Leopold“ mit danebenstehendem Schriftzug „Volksabstimmung jetzt!“ zeigt (gemeinsam erhältlich mit dem Buch „Otto-Wagner-Spital ‚Am Steinhof‘“, aus dem die abgebildeten Photos stammen: www.AllianceForNature.at und Tel./Fax: +43 1 893 92 98).

Christian Schubböck



**„Demokratie in Wien? – Stadtregierung lehnt Volksabstimmung ab“**

Trotz Hinweis auf Art. 1 des Österreichischen Bundesverfassungsgesetzes („Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“) wurde die Petition der Bürgerinitiative „Steinhof erhalten“ zwecks Durchführung einer verbindlichen Volksabstimmung zur Nominierung des Otto-Wagner-Spitals als potentielle UNESCO-Welterbestätte abgelehnt. Dementsprechend wurde nun eine Briefmarke der Österreichischen Post mit einem Motiv des Otto-Wagner-Spitals unter dem Titel

„Demokratie in Wien? Stadtregierung lehnt Volksabstimmung ab“ herausgegeben. Nähere Informationen zur „Initiative Steinhof“ unter www.steinhof-erhalten.at.

Die Briefmarke ist mit dem Buch „Otto-Wagner-Spital ‚Am Steinhof‘“ (Hardcover, Format: 260 x 220 mm, 150 Seiten, durchgehend vierfärbig) unter www.AllianceForNature.at (Tel.: 0676/419 49 19) erhältlich.

Christian Schubböck





akpool.de

## Sparen

Sie  
Zeit und Geld

**Unsere Exklusiv-Vorteile auf akpool.de:**

- \* individueller Email-Newsletter bei neuen Karten in Ihrem Sammelgebiet
- \* 3-Tage-Kategorienvorschau
- \* Ansichtskarten-Themensets ab 4,99€

Zudem lohnt immer ein Blick in unseren Blog mit vielen Sammler-Tipps

**Über 30000 historische Ansichtskarten online**

Daniel Seidel · Palisadenstraße 40 · 10243 Berlin

# Antiquarische Fundgrube

bei der Volksoper

A-1090 Wien, Fuchsthallergasse 11. Tel. (Fax): 0043/1/319 54 96

Ansichtskarten im Online-Shop

div. Motivkarten  
 Deutschland (nach neuen PLZ-Gebieten)  
 Böhmen und Böhmerwald  
 Mähren  
 Ungarn  
 Italien und Schweiz  
 Salzburg



Mehr als 40.000 Bücher im Online-Shop

*Stadtkarte, Währinger Gürtel, Wien XVIII., Kaiser-Jubiläum-Ereignis*

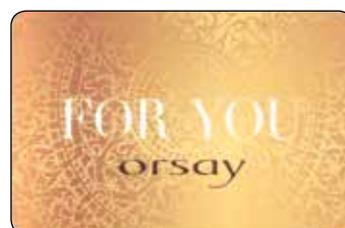
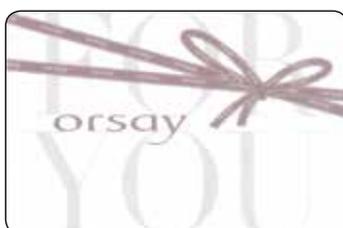


Besuchen Sie uns: Mo - Do 9 - 13 / 14:30 - 18 Uhr,  
 Freitag durchgehend bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr

**Internet: www.afundgrube.at**  
 E-Mail: afundgrube@aon.at

# Neues von den Geschenks-/Gutscheinkarten

Erika Musil



# Neues von den Telefonkarten

## GSM Karten neu

### ● 3 Hutchison

3-facher Ausbruch

Ausbruch c + Ausbruch Mikro SIM e + Ausbruch Nano SIM e / Chip 39

(Abb. 1 und 2)

(Abb. 3 und 4)

(Abb. 5 und 6)

Ausbruch c + Ausbruch Mikro SIM e / Chip 39 (Abb. 7 und 8)

### ● A1 Telekom Austria

Ausbruch c + Ausbruch Mikro SIM e / 39 (Abb. 9 und 10)

### ● yes!

Ausbruch c1 + Ausbruch Mikro SIM g / Chip 26

(Abb. 11 und 12)

### ● Hot

Ein Produkt der Lebensmittelkette Hofer – Netzbetreiber T-Mobile

3-facher Ausbruch

Ausbruch c1 + Ausbruch Mikro SIM e + Ausbruch Nano SIM e / Chip 26 (Abb. 13 und 14)

### ● Vectone

Ausbruch c2 + Ausbruch Mikro SIM e / Chip 41

(Abb. 15 und 16)

### ● yes!

Ausbruch c1 + Ausbruch Mikro SIM g / Chip 26

(Abb. 17 und 18)

Ausbruch c1 + Ausbruch Mikro SIM g / Chip 26

(Abb. 19 und 20)

### ● Hot Ladebon

Ladebon 10 E (Abb. 20)

Ladebon 20 E (Abb. 21)

Repräsentationskarte – kein wirklicher Ladebon

### Chip / Ausbruch neu

Chip Nr.41 - vergrößert (Abb. 22)

Ausbruch Nano SIM e - vergrößert (Abb. 23)



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5

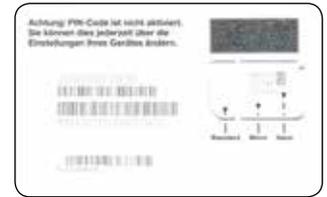


Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15

Karl Acker



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18



Abb. 22



Abb. 23



Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21

# Langjährige Mitgliedschaft beim Meteor

## 25 Jahre

Herr Hermann BAUER  
 Herr Erwin DEUSSNER  
 Frau Maria ERHARDT  
 Herr Alexander FIALA  
 Herr Wolfgang GEIGER  
 Herr Walter GERHART  
 Herr Georg HOFER  
 Herr Bernd HÜTTINGER  
 Herr Josef ILLING  
 Frau Renate JÄGER  
 Herr Rudolf KLEE  
 Herr Franz KRAUTWASCHL  
 Herr Siegfried LAGGER  
 Herr Jörg LENZ  
 Herr Reinhard MAU  
 Herr Karl Heinrich MOSBACHER  
 Herr Amelio OGNIBENE

Herr Gerhard RIEDL  
 Herr Peter SCHEIDL  
 Herr Ortwin SCHIESSL  
 Herr Oskar SCHMID  
 Herr Wolfgang SCHWEIGER  
 Herr Franz STROBL  
 Herr Helmuth TAUTERMANN

## 15 Jahre

Herr Karl AUMANN  
 Herr Horst DASTL  
 Herr Franz DORFINGER  
 Herr Hans HAIDER  
 Herr Gerald HESS  
 Herr Peter JANITSCH  
 Frau Charlotte KOLMER  
 Herr Franz KORNHÄUSL  
 Herr Bernhard KOSCHEK

Frau Tatjana WESTERMAYR  
 Herr Werner LEITNER  
 Herr Franz LIPP  
 Herr Alexander MOHAT  
 Herr Josef MOOSMANN  
 Herr Raimund NOVOTNY  
 Herr Othmar PLANK  
 Herr Max RIEDMANN  
 Herr Johann RIHA  
 Herr Helmut SCHICKLGRUBER  
 Herr Josef SCHORDAN  
 Herr Erich Johann SINGER  
 Herr Ernst SURBÖCK  
 Herr Gerhard TAUBÖCK

Der Vorstand von METEOR dankt für die lang-jährige Mitgliedschaft und wünscht weiterhin viel Freude mit dem Hobby.



Von uns gegangen sind

**Margarete ARTMANN**  
**Karl BORIMANN**  
**Anton GRASSL**  
**Friedrich NEPINSKY**

Wir werden sie in Erinnerung behalten!

## Neue Mitglieder:

1089	DANNINGER Franz	4723 Natternbach, Wolfgrub
1091	ILIC Miroslav	1100 Wien, Antonsplatz 25/16
1088	SCHUSTER Dr. Walter	4020 Linz, Hessenplatz 8
1090	STIDL Thomas	1100 Wien, Alaudagasse 7/23/4
1087	STRUCKL Werner	9500 Villach, Ringmauergasse 1B

**Ansichtskarten**



**Briefmarken**



**Telefonkarten**



**Münzen**



**Pers. Briefmarken**

**Kaffee-  
rahm-Deckeln**



**SAMMLER**  
 Internationales  
**TREFFEN**

**Sonntag, 31. Mai 2015**

mit Philatelietag der Österr. Post AG

**Sonntag, 27. Sept. 2015**

mit Philatelietag der Österr. Post AG

von 9.00 bis 15.00 Uhr

**TU Wien, Mensa**

**1040 Wien, Wiedn. Hptstr. 8-10**

Der Veranstaltungsort ist leicht erreichbar mit

U-Bahn: U1, U2, U4 Strassenbahn: 1, 65, Badner Bahn Autobus: 4A, 59A

Mit dem PKW: Parkmöglichkeiten in der Umgebung und eine Parkgarage im Haus (Zufahrt Operngasse)

[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

[www.ansichtskartenversand.com](http://www.ansichtskartenversand.com)

Online-shop

für

historische

Ansichtskarten

Besuchen Sie auch unser Ladengeschäft in Berlin!



Fa. Bartko-Reher-GbR

Linienstrasse 156

10115 Berlin

Tel. / Fax. +49-30-212 32 414

Öffnungszeiten: Mo – Fr: 10 – 18 Uhr

Sa: 10 – 14 Uhr

2 x jährlich Auktionen im Mai und Oktober  
Auktionshaus Markus Weissenböck 5020 Salzburg, Wolf-Dietrich-Strasse 6a  
Tel.: +43 662 882531 office@wiener-werkstaette-postkarten.com



Die Übergabe von Einlieferungen für die nächste Auktion  
ist auch in unserem Geschäft in Wien möglich  
Ankauf von Ansichtskarten in jeder Größenordnung



1060 Wien, Linke Wienzeile 40  
Geöffnet Freitag 14 bis 18 Uhr und Samstag 9 bis 14 Uhr  
Tel.: 01 586 32 22 im Juli und August geschlossen